

\M/itton

INHALTSVERZEICHNIS

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	S. 2
1.1 Lage der Schule in ihrem städtischen Umfeld	S. 2
1.2 Fachziele und Aufgaben der Fachgruppe vor dem Hintergrund	
des Schulprogramms	S. 2
1.3 Stundentafel, Stundenverortung, Unterrichtstaktung	S. 2
1.4. Beitrag zur Qualitätssicherung und -entwicklung	S. 2
1.5. Kooperation mit externen Partnern	S. 3
2. Entscheidungen zum Unterricht	S. 3
2.1 Unterrichtsvorhaben	S. 3
2.1.1 Übersichtsraster der Unterrichtsvorhaben für Französisch in der EF	S. 3
2.1.2. Konkretisierte Unterrichtsvorhaben für die EF	S. 4
2.1.2.1 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben für die EF 1.1	S. 4
2.1.2.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben für die EF 1.2	S. 6
2.1.2.3 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben für die EF 2.1	S. 8
2.1.2.4 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben für die EF 2.2	S. 11
2.1.3. Übersichtsraster der Unterrichtsvorhaben für Französisch in der Q1 GK	S. 13
2.1.4. Konkretisierte Unterrichtsvorhaben für die Q1 GK 1.1 und 1.2	S. 14
2.1.5. Übersichtsraster der Unterrichtsvorhaben für Französisch in der Q2 GK	S. 19
2.1.6. Konkretisierte Unterrichtsvorhaben für die Q2 GK 2.1 und 2.2	S. 20
2.1.7. Übersichtsraster der Unterrichtsvorhaben für Französisch in der Q1 LK	S. 27
2.1.8. Konkretisierte Unterrichtsvorhaben für die Q1 LK 1.1 und 1.2	S. 28
2.1.9. Übersichtsraster der Unterrichtsvorhaben für Französisch in der Q2 LK	S. 34
2.1.10. Konkretisierte Unterrichtsvorhaben für die Q2 LK 2.1 und 2.2	S. 35
2.2. Grundsätze der method. und didakt. Arbeit im Französischunterricht	S. 41
2.2.1.Überfachliche Grundsätze	S. 41
2.2.2. Fachliche Grundsätze	S. 42
2.3. Grundsätze der Leistungsbewertung u. Leistungsrückmeldung	S. 42
2.3.1. Beurteilungsformen	S. 42
2.3.1.1der schriftlichen Leistung:	S. 42
2.3.1.2der sonstigen Mitarbeit:	S. 43
2.3.2. Absprachen zu schriftlichen Leistungsüberprüfungen (Übersichtsraster)	S. 45
2.3.3. Bewertung der schriftlichen Leistung	S. 46
2.3.4. Bewertung von mündl. Leistungen im Bereich der sonst. Mitarbeit	S. 47
2.3.4.1. Kompetenzorientierte Kriterien	S. 49
2.3.5. Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung	S. 51
2.4. Facharbeit	S.51
2.4.1. Bewertung der Facharbeit in den modernen Fremdsprachen	S.51
2.5. Lehr- und Lernmittel	S. 53
3.Evaluation	S. 53



1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

1.1 Lage der Schule in ihrem städtischen Umfeld

Sowohl das Schiller-Gymnasium als auch unsere Kooperationsschule Ruhrgymnasium liegen sehr günstig im Wittener Stadtzentrum. Die Nähe zur Stadtbücherei und die Möglichkeit, innerhalb kurzer Zeit drei Universitäten (Witten/Herdecke, Ruhr-Universität Bochum und die Universität in Dortmund) zu besuchen, sind zwei Faktoren, die viele Möglichkeiten zu Kooperationen, Exkursionen bieten etc. Das Institut Français in Essen ist ebenfalls gut zu erreichen.

Mehrere Kinos in Witten, Bochum und Dortmund zeigen z. T. regelmäßig Filme im französischen Originalton. Außerdem besteht die Möglichkeit, französische Filmvorstellungen anlässlich der jährlich stattfindenden *Cinéfète* in Bochum zu besuchen.

1.2 Fachziele und Aufgaben der Fachgruppe vor dem Hintergrund des Schulprogramms

Französisch wird zusammen mit dem Fach Latein als 2. Fremdsprache im Differenzierungsbereich I ab Klasse 6 erteilt, gleich nach der 1. Fremdsprache Englisch ab Klasse 5. Das Erlernen dieser Sprache schult Kompetenzen, welche für das Erlernen weiterer lebender Sprachen wichtig sind und bildet die Brücke zu Italienisch und Spanisch, Sprachen, welche ebenfalls an unserer Schule unterrichtet werden. Französisch erfüllt die Forderung nach Kenntnis von mindestens 2 lebenden Fremdsprachen zum Zweck besserer interkultureller Verständigung und ermöglicht mehr individuelle Berufschancen.

Das Wahlverhalten der Schüler ist relativ konstant. Parallel zu 2 Französischgruppen von ca. 16-20 Schülern im Bereich von Diff. I entsteht ab Klasse 8 im Bereich Diff. II meist ein Kurs mit ca. 12 – 16 Schülern. In der EF hat es seit längerem kein Bedarf für Französisch als neu einsetzende Fremdsprache gegeben. Die Wahlen für Kurse in der Oberstufe sind relativ konstant und Grund-und Leistungskurse der fortgeführten Fremdsprache finden dank der Kooperation mit den Nachbargymnasium RGW und AMG regelmäßig statt.

1.3 Stundentafel, Stundenverortung, Unterrichtstaktung

Der Unterricht verläuft in Doppel-und Einzelstunden, wobei in Klassen 6 u. 7 aus didaktischen Gründen nach Möglichkeit jeweils eine Doppelstunde und zwei Einzelstunden erteilt werden. In der Regel liegen die Stunden im Vormittagsbereich. In der Sek. II gilt die folgende Stundentafel:

	EF	Q1	Q2	Summe
GK	3	3	3	9
LK	3	5	5	13

1.4. Beitrag zur Qualitätssicherung und -entwicklung

Die Kolleginnen und Kollegen der Fachschaft treffen regelmäßig im Rahmen der Französischfachkonferenzen Absprachen zum Unterricht und Arbeit mit den Lehrwerken und sorgen ebenfalls für Vergleichbarkeit der Klassenarbeiten. Kollegen und Kolleginnen, welche an Fortbildungsveranstaltung teilnehmen, informieren andere Fachschaftsmitglieder über aktuelle Inhalte. Es gehört ebenfalls zu Aufgaben der Fachkonferenz, Beratung zur Fremdsprachenwahl zu leisten und Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität des Faches zu beraten.



1.5. Kooperation mit externen Partnern

Kontakte bestehen u. a. zum Institut Français in Essen und zum Organisationsteam der D.E.L.F.- Diplomprüfungen, an denen unsere Schüler regelmäßig, in steigender Zahl und sehr erfolgreich teilnehmen.

Des Weiteren besteht seit 2003 eine Schulpartnerschaft zwischen dem Schiller-Gymnasium und dem Lycée Charles de Gaulle in Rosny-sous-Bois, einem Vorort von Paris, in deren Rahmen bisher fast jedes Jahr eine Austauschmaßnahme durchgeführt wurde.

2. Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan insgesamt besitzt den Anspruch, die im Kernlehrplan aufgeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, die Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene. Im "Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben" (Kap. 2.1.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden an dieser Stelle schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen ausgewiesen, während die konkretisierten Kompetenzerwartungen erst auf der Ebene konkretisierter Unterrichtsvorhaben Berücksichtigung finden. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über-oder unterschritten werden kann.

2.1.1 Übersichtsraster der Unterrichtsvorhaben für Französisch in der EF

Unterrichtsvorhaben	Umfang
THEMENÜBERBLICK JGST. EF	(Wochenstun-
	den)
«Ma vie, mes amis et les autres»	25
Lebenswirklichkeit von Jugendlichen, Zusammenleben, Emotionen	
Kompetenzstufe A2/B1 des GeR	
«Entre attentes et espoirs»	20
Modernes Leben, Identität, zwischenmenschliche Beziehungen, soziale	
Netze	
Kompetenzstufe B1 + des GeR	
«Les pays africains francophones»	25
Francophonie, Kolonialisierung, Jugendliche im heutigen Marokko	
Kompetenzstufe B1+ des GeR	
«Étudier – ou/et travailler»	20
Studieren, Reisen, Erfahrungen aus der Arbeitswelt, intern. Angebote	
Kompetenzstufe B1+ des GeR	
Summe der Wochenstunden:	90



\//ittan

Eingeführtes Lehrwerk: ein verbindliches Lehrwerk wurde	nicht eingeführt Stand:	
	August 2014	1

Anm.: z.B. Die Zahl der Wochenstunden ist als Richtwert zu verstehen. Die Lehrkraft kann ggf. Schwerpunkte setzen. Die aufgeführten Unterrichtsvorhaben umfassen lediglich die obligatorischen Inhalte. Verbleibende Wochenstunden können durch fakultative Themen ergänzt werden.

2.1.2. Konkretisierte Unterrichtsvorhaben für die EF

THEMA UV I EF 1.1	Umfang (Wochenstunden)
«Ma vie, mes amis et les autres»	25

Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS		
BEZÜGE DES GEPLANTEN UNTERRICHTSVORHABENS: • zu übergeordneten Kompetenzerwartungen: Anleitung zur Positionierung der eigenen Persönlichkeit im sozialen Umfeld • zum Schulprogramm: Bezug zum Profil der Schule im Hinblick auf Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage (Einstellung zu Personen aus anderen	VERNETZUNG: • zu vergangenem und folgendem Unterricht: Bezug zu UV III bzw. Vorbereitung desselben • zu Methoden fachlichen Lernens: enger Bezug zur eigenen Lebenssituation der Lernenden • weitere Absprachen der Fachkonferenz: • ad hoc	
Kulturkreisen bzw. Andersdenkenden)zum Methoden- und Medienkonzept		

INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE		
Beziehungen zu Familie u. Freunden, eigene	Lebenswirklichkeit von frankophonen Jugendli-	
Lebenswirklichkeit	chen (Familie, Freunde, soziales Umfeld)	
Beziehungen zwischen Generationen und Ge-	Code oral / code écrit	
schlechtern, Emotionen und Aktionen	Gérondif, Infinitivkonstruktionen, Subjonctif pré-	
	sent	



\M/ittan

KOMPETENZERWERB

(konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)

Interkulturelle kommunikative Kompetenz

- Orientierungswissen: erweitern und festigen in Bezug auf folgende Themenfelder: Beziehungen zu Familie und Freunden; Gefühle, Aktivitäten
- Entwickeln von Beziehungsmodellen
- Einstellungen und Bewusstheit: das Leben zwischen Kindheit und Erwachsenenalter: eigene Werte, Normen und Verhaltensweisen sowie Toleranz entwickeln
- Verstehen und Handeln: sich aktiv in Denkund Verhaltensweisen anderer Menschen hinein-versetzen (Perspektivwechsel) und in informellen Begegnungssituationen kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten in der Regel beachten

Funktionale kommunikative Kompetenz

- Hör-/Hör-Sehverstehen: Chansons u.
 Videoausschnitten die Gesamtaussage und wichtige Teilaussagen entnehmen (chansons, z.B. Stromae: "Papaoutai", Auszüge aus Filmen, caricature), Bildbeschreibung,
 Charakterbeschreibung
- Schreiben: unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale unterschiedliche Typen von Sach- und Gebrauchstexten verfassen (z.B. blog) und dabei gängige Mitteilungsabsichten realisieren sowie eigene Texte unter Einsatz eines weitgehend angemessenen Stils und Registers adressatengerecht verfassen (z.B. bulles von BD hypothetisch füllen, Paralleltexte schreiben)
- Lesen: Gesamtaussagen erfassen, wesentliche thematische Aspekte sowie wichtige Details entnehmen und die gewonnenen Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen (anhand von literarischen, Sach- und Gebrauchstexten sowie medial vermittelten Texten)
- Sprachmittlung: einem Gesprächspartner wie Austauschschüler(in), Freund(in) relevante Inhalte authentischer Dokumente (z.B. Umfragen, Briefe/Mails) mündlich wiedergeben und bei der Vermittlung von Informationen auf eventuelle einfache Nachfragen eingehen
- Verfügen über sprachliche Mittel:
- Wortschatz: Wortfelder zu zwischenmenschlichen Beziehungen : famille, amitié, amours, émotions, Wortschatz zur Bildund Personenbeschreibung, charnières de texte sowie entsprechende Redemittel in Gesprächen und Texten anwenden
- Grammatische Strukturen: Gérondif, Infinitivkonstruktionen, Subjonctif présent

Text- und Medienkompetenz

- analytisch-interpretierend: unterschiedliche Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kulturellen Kontexts verstehen, analysieren und reflektieren sowie wesentliche Textsortenmerkmale beachten; dabei gelernte Strategien anwenden (z.B. résumé, lire et comprendre un texte, caractériser un personnage, décrire une image)
- produktions-/anwendungsorientiert:
 Internetrecherche zu Biographien von Künstlern und Autoren, Texte des täglichen Gebrauchs verfassen

Sprachlernkompetenz

- Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache sachgerecht dokumentieren und präsentieren und im Austausch mit anderen evaluieren
- Ein- und zweisprachiges Wörterbuch zur Texterschließung sowie zum Verfassen eigener Texte nutzen
- kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten, Anregungen von anderen kritisch aufnehmen und Schlussfolgerungen für ihr eigenes Sprachenlernen ziehen
- Das Internet bedarfsgerecht für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen



\//itton

Sprachbewusstheit

- Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen benennen und reflektieren
- Den Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen, indem die Kommunikation weitgehend bedarfsgerecht und sicher geplant und Kommunikationsprobleme weitgehend selbständig behoben werden
- Sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen und Varietäten des Sprachgebrauchs benennen

Orientierung an VORGABEN: (z.B. KLP-Bezug)

GEGENSTÄNDE: (Literatur, Materialien, Medien)

z.B. aus Découvertes 5 Passerelles, Horizons Gesamtband und Basisdossier "Les jeunes" (jeweils Klett), Internet Literarische Texte: Auszüge aus Jugendbüchern

Sach- und Gebrauchstexte: z.B. franz. Zeitungsartikel, Auszüge aus Jugendzeitschriften; *témoignages* aus Internetforen; *Sondages*

Medial vermittelte Texte: Auszüge aus Spielfilmen , Auszüge aus *blogs und anderen Internet-Quellen*, Videoclips zu

Chansons

KOMPETENZÜBERPRÜFUNG Aufgabentyp / Überprüfungsformen

Klausur: Aufgaben zu einem literarischen oder Sachtext mit Alternativaufgabe im AFB III / Kommentar oder kreativ, statt 3 nur 2 Bereiche

Sonstige Leistungen: integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen (Wortfelder s. oben), Präsentation eines Künstlers oder Autors

THEMA UV II EF 1.2	Umfang (Wochenstunden)
«Entre attentes et espoirs»	20

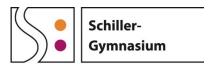
Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS

BEZÜGE DES GEPLANTEN UNTERRICHTSVORHABENS:

- zu übergeordneten Kompetenzerwartungen: Kompetenzerweiterung im Hinblick auf realistischere Einschätzung der eigenen Möglichkeiten im weiteren Leben; zudem Erweiterung des Horizonts in dieser Hinsicht
- zum Schulprogramm
- zum Methoden- und Medienkonzept:

VERNETZUNG

- zu vergangenem und folgendem Unterricht: durch die durchgängig vorhandenen Bezüge zur konkreten Lebenswirklichkeit ist das UV automatisch mit den anderen UV vernetzt
- zu Methoden fachlichen Lernens:
 Verwendung authentischer Wünsche und Hoffnungen Jugendlicher in französischsprachigen Gesellschaften als Vergleichsgrundlage
- weitere Absprachen der Fachkonferenz



\//itton

INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE		
1. Identitätsfindung:Fähigkeiten, TalenteInteressenSoziales Umfeld	2. Modernes Leben: • soziale Netze • Versuchungen	
3. Träume und Hoffnungen:Partnerschaft, LiebeRealitätsbezug	4. Themenspezifische grammatische Phänomene: • Konditionalkonstruktionen (Wdhlg. & Erw.) • Partizipialkonstruktionen (Wdhlg. & Erw.)	

KOMPETENZERWERB

(konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)

Interkulturelle kommunikative Kompetenz

- Orientierungswissen: erweitern und festigen in Bezug auf folgende Themenfelder: Statistiken aus Frankreich o. anderen frankophonen Ländern zum Thema "Versuchung und Ausbrüche" (Internetrecherche), Vergleiche
- Einstellungen und Bewusstheit: sich kultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen, weitgehend bewusst werden und Toleranz entwickeln
- Verstehen und Handeln: sich aktiv in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen (Perspektivwechsel) und in formellen wie in formellen Begegnungssituationen kulturspezifische Konventionen und Besonderheit kennenlernen

Funktionale kommunikative Kompetenz

- Hör-/Hör-Sehverstehen: Chansons und Filmen die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen
- Leseverstehen: Lesen kurzer Texte (Kurzgeschichten, Interviews) zur Verbesserung der schnellen Sinnentnahme bzw. des Eruierens der Thematik, auch Zusammenfassung)
- Schreiben: unter Beachtung wesentlicher
 Textsortenmerkmale unterschiedliche Typen von
 Sach- und Gebrauchstexten verfassen (z.B.
 Horoskop) und dabei gängige Mitteilungsabsichten
 realisieren sowie eigene Texte unter Einsatz eines
 weitgehend angemessenen Stils und Registers
 adressatengerecht verfassen (z.B. Vergleiche, sich
 und seine Zukunftswünsche und -vorstellungen
 präsentieren)
- Sprachmittlung: einem Partner sein/ihr und das eigene Horoskop erklären, Thematik und Aussagen eines Hörtextes mündlich erläutern und bei der Vermittlung von Informationen auf eventuelle einfache Nachfragen eingehen
- Verfügen über sprachliche Mittel:
- wortschatz: Wortfelder zu avenir, réseaux sociaux, modèles de consommation, cyberdépendance', conceptions de vie, colocations sowie Redemittel zum Austausch über Erfahrungen und Zukunftsperspektiven in Gesprächen und Texten anwenden
- Grammatische Strukturen: Futur- und Konditionaltempora, Subjonctif Präsens, Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen



\M/ittan

Text- und Medienkompetenz

- analytisch-interpretierend: unterschiedliche
 Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen
 kulturellen und ökonomischen Kontexts verstehen,
 analysieren und reflektieren sowie wesentliche
 Textsortenmerkmale beachten (Werbung,
 Erfahrungsberichte, Kommentare/Blogeinträge)
- produktions-/anwendungsorientiert: s. Projekt

Sprachlern-Kompetenz

- Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache sachgerecht dokumentieren und präsentieren und im Austausch mit anderen evaluieren
- Ein- und zweisprachiges Wörterbuch zur Texterschließung sowie zum Verfassen eigener Texte nutzen
- kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten, Anregungen von anderen kritisch aufnehmen und Schlussfolgerungen für ihr eigenes Sprachenlernen ziehen

Das Internet bedarfsgerecht für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen

Projektvorhaben:

Mögliche Projekte: Kurzgeschichte schreiben zum Thema: "Moi dans vingt ans" Internetrecherche zu Zukunftsvisionen Möglichkeiten fächerübergreifenden Arbeitens: Sozialwissenschaften (Konsumverhalten, zwischenmenschliche Bindungen)

Orientierung an VORGABEN:

(z.B. an KLP-Bezug)

Sprachbewusstheit

- Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen benennen und reflektieren
- Den Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen, indem die Kommunikation weitgehend bedarfsgerecht und sicher geplant und Kommunikationsprobleme weitgehend selbständig behoben werden
- Sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen des Sprachgebrauchs benennen

Texte und Medien

- Sach- und Gebrauchstexte: Auszüge aus Jugendzeitschriften, Texte aus Lehrbüchern (z.B. Découvertes 5 Passerelles les Ados, reine Hörtexte)
- Medial vermittelte Texte: Auszüge aus Videodokumentationen (z.B. Youtube)
 Spielfilme und /oder Videoclips, andere Hörtexte

KOMPETENZÜBERPRÜFUNG

Aufgabentyp / Überprüfungsformen

Klausur: Aufgaben zu einem Hörtext (z. B. Chanson, Nachrichten, Interview) mit Alternativaufgabe im AFB III; **Sonstige Leistungen**: integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen, Erklärung eines Horoskops als Sprachmittlung

THEMA UV III EF 2.1	Umfang (Wochenstunden)
«Les pays africains francophones »	25

Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS

BEZÜGE DES GEPLANTEN UNTERRICHTSVORHABENS:

- zu übergeordneten Kompetenzerwartungen: Erweiterung des kulturellen Horizonts
- zum Schulprogramm:
 Bezug zu "Schule ohne Rassismus Schule mit Courage"
- zum Methoden- und Medienkonzept

VERNETZUNG

- zu vergangenem und folgendem Unterricht: Bezüge zur Lebenswirklichkeit von Menschen in französisch-sprachigen Ländern als Relativierung zur eigenen Lebenswirklichkeit der Schüler
- zu Methoden fachlichen Lernens: evtl. Lesen mehrerer Kurzromane bzw. Kurzgeschichten zum Thema ,Auswanderung aus Nordafrika
- weitere Absprachen der Fachkonferenz



INHALTSFELDER und INHA	ALTLICHE SCHWERPUNKTE
Geschichte Stadt – und Landleben	Jugendliche im heutigen Marokko
soziales und politisches Engagement	Leben in einem frankophonen Land

soziales und politisches Engagement	Leben in einem frankophonen Land
	NZERWERB n, Schwerpunkte fett markiert)
Interkulturelle kommunikative Kompetenz	,
 Orientierungswissen: erweitern und festigen in Bezug auf folgende Themenfelder: Frankophonie, Kolonialisierung, Soziokultur und Politik verschiedener frankophoner Länder Nord- und Schwarzafrikas, aktuelle politisch/soziale Phänomene Einstellungen und Bewusstheit: sich der kulturellen Vielfalt und der damit verbundenen Chancen und Herausforderungen weitgehend bewusst werden und neuen Erfahrungen mit fremder Kultur offen begegnen Verstehen und Handeln: in interkulturellen Handlungssituationen eigene Lebenserfahrungen und Sichtweisen mit denen der französischsprachigen Bezugskulturen vergleichen, diskutieren und problematisieren 	an Gesprächen teilnehmen: sich an

Grammatik: Passiv, Zahlen, Bruchzahlen



\M/ittan

Text- und Medienkompetenz

 analytisch- produktions-/anwendungsorientiert: Internetrecherche zu frankophonen Ländern, um z.B. eine Power-Point-Präsentation/ein Handout verfassen

Sprachlern- Kompetenz

- Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache sachgerecht dokumentieren und präsentieren und im Austausch mit anderen evaluieren
- Ein- und zweisprachiges Wörterbuch zur Texterschließung sowie zum Verfassen eigener Texte nutzen
- kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten, Anregungen von anderen kritisch aufnehmen und Schlussfolgerungen für ihr eigenes Sprachenlernen ziehen

Das Internet bedarfsgerecht für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen

Sprachbewusstheit

- Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen benennen und reflektieren
- Den Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen, indem die Kommunikation weitgehend bedarfsgerecht und sicher geplant und Kommunikationsprobleme weitgehend selbständig behoben werden
- Sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen und Varietäten des Sprachgebrauchs benennen

Orientierung an VORGABEN:

(z.B. KLP-Bezug)

GEGENSTÄNDE: (Literatur, Materialien, Medien)

z.B. aus Découvertes 5 Passerelles, Horizons Gesamtband, Dossier Francophonie (Klett), Internet

Sach- und Gebrauchstexte: z.B. franz. Zeitungsartikel und Zeitschriften, *témoignages* aus Internetforen; *Sondages*, Statistiken

Medial vermittelte Texte: Auszüge aus Spielfilmen 'Auszüge aus *blogs und anderen Internet-Quellen*, Videoclips zu Chansons

KOMPETENZÜBERPRÜFUNG Aufgabentyp / Überprüfungsformen

Klausur: Aufgaben zu einem literarischen oder Sachtext mit Alternativaufgabe im AFB III / Sprachmittlung **Sonstige Leistungen**: integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen (Wortfelder s. oben), Präsentation eines Künstlers oder Autors / Darstellung des Alltags in einem frankophonen Land anhand einer *présentation orale*



\M/ittan

THEMA UV IV EF 2.2	Umfang (Wochenstunden)
«Étudier – ou/et travailler»	20

Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS

BEZÜGE DES GEPLANTEN UNTERRICHTSVORHABENS:

- zu übergeordneten Kompetenzerwartungen: Hilfe bei Entscheidungen zu Studien- und Berufswahl
- zum Schulprogramm
- zum Methoden- und Medienkonzept: Kompetenzförderung im Hinblick auf die Selbsteinschätzung

VERNETZUNG

- zu vergangenem und folgendem Unterricht: inhaltl. Bezug zu allen drei vorangegangenen Unterrichtsvorhaben
- zu Methoden fachlichen Lernens:
 Ausbauen der Kompetenz zu selbständigem Arbeiten (z. B. eigenes Erstellen von individuellen Lernhilfen wie Tandembögen, Computerprogramme, etc.)
- weitere Absprachen der Fachkonferenz

INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE	
Studienvorbereitende Maßnahmen: Sprachaufenthalt Qualifizierungsmöglichkeiten (Kurse etc.)	Voraussetzungen Vorteile (evtl. Nachteile) des Studiums in einem französischsprachigen Land
3. Arbeiten:PraktikaErforderliche Qualifikationen	4. Konkrete Situationen: • Z. B. Bewerbungsgespräch



\//ittan

KOMPETENZERWERB

(konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)

Interkulturelle kommunikative Kompetenz

- Orientierungswissen: erweitern und festigen in Bezug auf folgende Themenfelder: internationale Studien – und Beschäftigungsmöglichkeiten, Anforderungen, Möglichkeiten und Grenzen, Erfahrungen aus dem Arbeitsleben, Unterstützungsangebote der EU
- Einstellungen und Bewusstheit: sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, weitgehend bewusst werden und Toleranz entwickeln
 - Verstehen und Handeln: sich aktiv in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen (Perspektivwechsel) und in formellen wie informellen Begegnungssituationen kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten beachten
 - Darstellung persönlicher Standpunkte u. Interessen sowie Berichten von eigenen Erfahrungen und Vorhaben

Funktionale kommunikative Kompetenz

- Schreiben: unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale sollen Sachund Gebrauchstexten verfasst werden (z.B. témoignage) und dabei gängige Mitteilungsabsichten realisiert u. unter Einsatz eines weitgehend angemessenen Stils und Registers adressatengerecht verfasst werden (z.B. Anfragen, und Vergleiche, sich seine Zukunftswünsche präsentieren)
- Sprechen:
- an Gesprächen teilnehmen: sich nach entsprechender Vorbereitung - in unterschiedlichen Rollen an formellen und informellen Gesprächssituationen beteiligen (z.B. Bewerbungsgespräche, Diskussionen über Studium und Ausbildung)
- zusammenhängendes Sprechen: sie können ihre Lebenswelt, Persönlichkeiten, Interessen und Standpunkte darstellen sowie über Erfahrungen und Vorhaben berichten
 - Verfügen über sprachliche Mittel:
- Wortschatz: Wortfelder zu stages, études, métiers de rêves, compétition und embauche, sowie Redemittel zum Austausch über Berufs- und Studieninformationen in Gesprächen und Texten anwenden
- **Grammatische Strukturen:** *faire faire, laisser faire;* Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen

Text- und Medienkompetenz

- analytisch-interpretierend: unterschiedliche Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kulturellen und ökonomischen Kontexts verstehen, analysieren und reflektieren sowie wesentliche Textsortenmerkmale beachten (Annoncen, Erfahrungsberichte, Kommentare/Blogeinträge), Karikaturen, BD
 - produktions-/anwendungsorientiert: Internetrecherche zu Berufs- und Tätigkeitsfeldern, eigene Qualifikationen präsentieren, Texte des täglichen Gebrauchs verfassen

Sprachlern- Kompetenz

- Ein- und zweisprachiges Wörterbuch zur Texterschließung sowie zum Verfassen eigener Texte nutzen
- kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten, Anregungen von anderen kritisch aufnehmen und Schlussfolgerungen für ihr eigenes Sprachenlernen ziehen
- Das Internet bedarfsgerecht für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen

Sprachbewusstheit

- Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen benennen und reflektieren
- Den Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen, indem die Kommunikation weitgehend bedarfsgerecht und sicher geplant und Kommunikationsprobleme weitgehend selbständig behoben werden
- Sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen und Varietäten des Sprachgebrauchs benennen

Projektvorhaben

Mögliche Projekte: Internetrecherche auf : http://emploi.francetv.fr, http://www.europe-enfrance.gouv.fr,

http://ec.europa.eu/france/news/campagne-europefrance_fr.htm und/oder http://www.letudiant.fr/ Möglichkeiten fächerübergreifenden Arbeitens: Sozialwissenschaften (Arbeits- und Lebensbedingungen im

Wandel der Zeit)



\//itton

Texte und Medien

Sach- und Gebrauchstexte: deutsche und franz. Zeitungsartikel, Auszüge aus Jugendzeitschriften und aus Ratgebern; *témoignages*, *offres d'emploi*, Sach-und Gebrauchstexte, Beschreibung von Arbeitsfeldern Medial vermittelte Texte: Auszüge aus Videodokumentationen (z.B. Berufsportraits) und Spielfilmen (z.B. *Auberge espagnole*), Auszüge aus blogs, Videoclips

Orientierung an VORGABEN:

(z.B. an KLP-Bezug)

KOMPETENZÜBERPRÜFUNG Aufgabentyp / Überprüfungsformen

Lernerfolgsüberprüfungen

<u>Ersetzen der Klausur</u> durch eine **mündliche Prüfung**, z.B. durch Simulation eines Bewerbungsgesprächs im Zusammenhang mit kleineren Jobs

Sonstige Leistungen: integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen (Wortfelder s. oben), Präsentation eines Studienwunsches / Zukunftsberufs

2.1.3 Übersichtsraster der Unterrichtsvorhaben für Französisch in der Q1 Grundkurs

	Unterrichtsvorhaben	Umfang
	THEMENÜBERBLICK JGST. Q1 GK	(Wochenstunden)
Q1.1	Vivre, étudier, travailler - Paris et la diversité régionale	45
Q1.2	L'amitié franco-allemande – hier, aujourd'hui et demain	45
Summe	der Wochenstunden:	90
Eingefüh	rtes Lehrwerk:	Stand:

Anm.: z.B. Die Zahl der Wochenstunden ist als Richtwert zu verstehen. Die Lehrkraft kann ggf. Schwerpunkte setzen. Die Reihenfolge der Unterrichtsvorhaben ist nicht festgelegt. Die aufgeführten Unterrichtsvorhaben umfassen lediglich die obligatorischen Inhalte. Verbleibende Wochenstunden können durch fakultative Themen ergänzt werden.



\//itton

2.1.4. Konkretisierte Unterrichtsvorhaben für die Q1 Grundkurs

	THEMA UV I GK	Umfang
		(Wochenstunden)
Q1.1	Vivre, étudier, travailler – Paris et la diversité régionale	45

Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS		
BEZÜGE DES GEPLANTEN UNTERRICHTSVORHABENS:	vergangenem und folgendem Unterricht: Bezug zur Vorbereitung in EF (UV I – IV) zu Methoden fachlichen Lernens: enger Bezug zur eigenen Lebenssituation der Lernenden weitere Absprachen der Fachkonferenz	

INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE	
1. Vivre dans une métropole (Paris)	2. Loin de Paris (par ex. Le Midi, l'Alsace, Le Nord-Pas de Calais)
3. Immigration et intégration	4. Conceptions de vie et société



Witton

KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)

- 1. Interkulturelle kommunikative Kompetenz
- 2. Funktionale kommunikative Kompetenz
- Orientierungswissen: in Bezug auf die Themenfelder Großstadtleben und das Leben in der französischen Provinz, z.B. Midi, Alsace, Nord-Pas de Calais, erweitern und festigen. Berücksichtigung von Alltagsleben wie Wohnen, Verkehr, Freizeit.
 - U. U. Erwerb differenzierter Kenntnisse bzgl. Themen und Problemen mit historischem und literarisch-ästhetischem Schwerpunkt.
- Einstellungen und Bewusstheit: sich kritisch und vergleichend mit Aspekten des Großstadtlebens sowie mit realen und fiktiven, fremd- und eigenkulturellen Werten und Strukturen auseinandersetzen und diesen tolerant begegnen sowie eigene kulturelle Einstellungen in Frage stellen und ggf. relativieren.
- Verstehen und Handeln: sich aktiv und reflektiert in Denk- und Verhaltensmuster von Menschen anderer Wohn- und Lebensräume hineinversetzen, u. U. Perspektivwechsel vornehmen und Empathie für andere Lebensweisen entwickeln.

- Hörverstehen/Hör-Sehverstehen:
- medial Informationen aus komplexen global und vermittelten Texten selektiv entnehmen (Chansons zu Paris und zur Provinz, Kurzfilme aus Paris je t'aime oder Filme wie Les amants du Pont-Neuf oder Le destin fabuleux d'Amélie Poulain); Handlungsabläufe und Gesamtaussage erschließen und in den Kontext einordnen, Darstellung von Figuren erschließen; zur Erschließung der Textaussagen in geringem Umfang auch externes Wissen vergleichend heranziehen.
- Leseverstehen: aus Sachtexten (hier: z. B. zur Urbanität, zu Lebensbedingungen in Großstädten) Informationen entnehmen und diese verknüpfen; aus literarischen Texten Hauptaussagen erschließen (z.B. Auszüge aus Galea, Rouge métro; A. Gavalda: ausgewählte Novellen aus Je voudrais que quelqu'un m'attende quelque part)
- Schreiben: unterschiedliche Typen von Sachund Gebrauchstexten verfassen und gängige Mitteilungsabsichten realisieren, Texte unter Einsatz eines weitgehend angemessenen Stils adressatengerecht gestalten, verschiedene Formen kreativen Schreibens anwenden.
- Sprechen: ihre eigene Lebenswelt darstellen, ggf. kommentieren, Problemstellungen und Handlungsweisen im Bereich fremder Lebensräume in wichtigen Aspekten darstellen und dazu Stellung nehmen; Erfahrungen, Meinungen und eigene Positionen präsentieren und in Diskussionen einbringen

Verfügen über sprachliche Mittel:

 Wortschatz: Wortfelder zu monde du travail, études, urbanisme, (regional) sprachliche Besonderheiten, z:B. verlan oder eine Minderheitensprache; Analyse formaler Mittel zur Textanalyse praktizieren

Grammatische Strukturen: Revision, z.B. Zeitenund Modibildung, komplexere Satzkonstruktionen wie *gérondif* oder Partizipialkonstruktionen



Witton

3. Text- und Medienkompetenz

- besprechender Umgang: Auszüge aus einer literarischen Ganzschrift vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen und kulturellen Kontexts differenziert verstehen, die Gesamtaussage, Hauptaussagen und wichtige Details entnehmen und die Handlung strukturiert mündlich und schriftlich zusammenfassen, Texte unter Berücksichtigung ihrer historischen und kulturellen Bedingtheit deuten und dabei Verfahren des textbezogenen Analysierens/ Interpretierens selbstständig schriftlich anwenden
- gestaltender Umgang: in Anlehnung an komplexere Ausgangstexte kürzere Texte z. B. expositorischer, informativer, deskriptiver sowie argumentativ-appellativer Ausrichtung verfassen
- kritisch-reflektierte Auseinandersetzung:
 das Internet eigenständig für Recherchen
 nutzen, Verfahren zur Sichtung, Auswahl und
 Auswertung von Quellen aufgabenspezifisch
 und zielorientiert vor allem schriftlich an wenden, Arbeitsergebnisse und Mitteilungs absichten selbstständig, sach- und adressa tengerecht schriftlich darstellen

4. Sprachlern-kompetenz

- Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen benennen und reflektieren
- Den Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen, indem die Kommunikation weitgehend bedarfsgerecht geplant und Kommunikationsprobleme z. T. selbstständig behoben werden
- Sprachliche Regelmäßigen, Normabweichungen und Varietäten des Sprachgebrauchs an Beispielen kennenlernen

GEGENSTÄNDE: Literarische Texte: ausgewählte Novellen in Kurzauszügen, Chansons und Gedichte – Sach- und Gebrauchstexte: z.B. franz. Zeitungsartikel, Blogs, Auszüge aus Sachbüchern, Internetquellen zu *actualités* sowie Werbetexte zu Paris und verschiedenen Regionen Frankreichs

Orientierung an VORGABEN:

(z.B. KLP-Bezug)

KOMPETENZÜBERPRÜFUNG Aufgabentyp / Überprüfungsformen

z.B. Klassenarbeit/Klausur / Aufgabentyp:

- 1. Textklausur (Lesen / Schreiben integriert) und Hörverstehen isoliert
- 2. Reine Textklausur zu einem literarischen oder einem Sachtext mit Alternativaufgabe im AFB III

Sonstige Überprüfungsformate: integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen, Präsentation einer Region, eines Arrondissements, einer Stadt, eines Künstlers oder Autors

Fokus: Schreiben, Lesen, Hör/Hör-Sehverstehen



\M/itton

	THEMA UV II GK	Umfang (Wochenstunden)
Q1.2	L'amitié franco-allemande – hier, aujourd'hui et demain	45

Entscheidungen zum längerfristigen Lernprozess		
 BEZÜGE DES GEPLANTEN UNTERRICHTSVORHABENS: zu übergeordneten Kompetenzerwartungen: Reflektieren der Positionierung der eigenen Persönlichkeit im sozialen Umfeld zum Schulprogramm: Bezug zum Profil der Schule im Hinblick auf Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage (Einstellung zu Personen aus anderen Kulturkreisen bzw. Andersdenkenden) zum Methoden- und Medienkonzept: Umgang mit medial vermittelten Texten 	zu vergangenem und folgendem Unterricht: Bezug zur Vorbereitung in EF (UV IV) und Q1.1 zu Methoden fachlichen Lernens: enger Bezug zur eigenen Lebenssituation der Lernenden weitere Absprachen der Fachkonferenz	

INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE	
1. L'amitié franco-allemande (Evolutions histo- riques et culturelles)	2. Vivre avec notre voisin à l'Ouest (Les relations franco-allemandes, les clichés)
3. Conséquences des relations franco-allemandes dans le monde du travail, des échanges et des études	4. Avancer en Europe, défis et visions de l'avenir



KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)

1. Interkulturelle kommunikative Kompetenz

- Orientierungswissen: erweitern und festigen in Bezug auf folgende Themenfelder: Meinungen und Klischees vom bzw. über den Nachbarn, gemeinsame Projekte und Institutionen; vom Erzfeind zum Miteinander; das deutsch-französische Tandem im Kontext eines wachsenden Europas, auch im Hinblick auf Umwelt- und Wirtschaftspolitik sowie die
- Einstellungen und Bewusstheit: sich kritisch und vergleichend mit realen und fiktiven, fremdund eigenkulturellen Werten und Strukturen auseinandersetzen mit Blick auf gemeinsame Entwicklungen/Entwicklungsmöglichkeiten.

Bewältigung von Krisen.

• Verstehen und Handeln: kulturelle und sprachliche Spezifika Frankreichs anhand weniger ausgewählter Beispiele verstehen. Dabei Werte, Normen und kulturell gewachsene Verhaltensweisen durch Perspektivwechsel kritisch hinterfragen und sprachlich-kulturell bedingte Missverständnisse vermeiden und überwinden.

2. Funktionale kommunikative Kompetenz

Hör-/Hör-Sehverstehen: wesentliche Informationen global und selektiv entnehmen (*chansons*, Internetvideos, historische Reden, Sendungen zu Ereignissen wie z.B. Elyséevertrag); Handlungsabläufe und Gesamtaussagen erschließen und in den Kontext einordnen, Darstellung von Figuren erschließen (Spielfilm: z.B. Elle s'appelait Sarah, Diplomatie, L'enfant de Noé).

- Leseverstehen: aus Sach- und Gebrauchstexten (vor allem Bilddokumenten) Informationen verknüpfen, aus literarischen Texten Hauptaussagen erschließen (z.B. Auszüge aus B. Giraud: *Une année étrangère*).
- **Sprechen:** Problemstellungen und Handlungsweisen darstellen und dazu Stellung nehmen, Erfahrungen, Meinungen und eigene Positionen präsentieren und in Diskussionen einbringen.
- **Sprachmittlung:** einem Partner in der Zielsprache Inhalte aus authentischen Texten wiedergeben. **Verfügen über sprachliche Mittel:**
- Wortschatz: Wortfelder zu guerre, occupation und résistance, réconciliation und coopération so-wie écologie/environnement et économie; Redemittel zur Bildanalyse und zur strukturierten Argumentation in Gesprächen anwenden.
- **Grammatische Strukturen:** Wiederholung z.B. von *Gérondif*, *Subjonctif* und Infinitivkonstruktionen; Vertiefung von *charnières* und komplexem Satzbau

3. Text- und Medienkompetenz

analytisch-interpretierend: unterschiedliche Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen und geschichtlichen Kontextes verstehen, analysieren und kritisch reflektieren sowie wesentliche Textsortenmerkmale beachten (u.a. Erzählung, Rede, Erfahrungsbericht, Kommentar, Dialog, chanson, caricature/BD).

• produktions-/anwendungsorientiert: Internetrecherche zu historischen Ereignissen, eine Zeitleiste präsentieren, Texte kreativ (um-)gestalten.

4. Sprachlern- kompetenz

 Manipulation/Beeinflussung von Zuhörern und Lesern durch Sprache erkennen; im Rahmen von Diskussionen und Rollenspielen den Sprachgebrauch bewusst, adressatengerecht und situationsangemessen planen und steuern (hier besonders achten auf code parlé und code écrit)



\//itton

GEGENSTÄNDE: Sachbuch- und Lexikonauszüge, Reden; Kommentare, Leserbriefe, Zeitungsartikel Medial vermittelte Texte: Auszüge aus TV-Dokumentationen (Z.B. Arte – 50 Jahre Elysée-Vertrag, Reden) und Spielfilmen (z.B. Elle s'appelait Sarah, L'enfant de Noé) sowie auditive Formate und Videoclips (z.B. Manau: L'avenir est un long passé, P. Kaas: D'Allemagne, Barbara: Göttingen)

Orientierung an VORGABEN:

(z.B. KLP-Bezug)

Kompetenzüberprüfung Aufgabentyp / Überprüfungsformen

z.B. Klassenarbeit/Klausur / Aufgabentyp:

- 1. Textklausur (Lesen / Schreiben), Schwerpunkt Sprachmittlung
- 2. Textklausur (Lesen / Schreiben integriert) und Hör-/Hör-Sehverstehen isoliert oder Facharbeit

Sonstige Überprüfungsformate: integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen (Wortfelder s. oben), Präsentationen langfristiger Aufgaben (Buch-, Filmvorstellung, sprachliche Bewältigung von Rollenspielen)

Fokus: Schreiben, Lesen, Sprachmittlung, Hör/Hörsehverstehen

2.1.5 Übersichtsraster der Unterrichtsvorhaben für Französisch in der Q2 Grundkurs

	Unterrichtsvorhaben	Umfang
	THEMENÜBERBLICK JGST. Q2	(Wochenstunden)
Q2.1	Le passé colonial et son actualité sociale	40
Q2.2	Identités, questions et problèmes existentiels	20
Summe	der Wochenstunden:	60
Verwend	dete Materialien: z.B. Basisdossiers, <i>Horizons</i> , Themenhefte von Klett	Stand:

Anm.: z.B. Die Zahl der Wochenstunden ist als Richtwert zu verstehen. Die Lehrkraft kann ggf. Schwerpunkte setzen. Die Reihenfolge der Unterrichtsvorhaben ist nicht festgelegt. Die aufgeführten Unterrichtsvorhaben umfassen lediglich die obligatorischen Inhalte. Verbleibende Wochenstunden können durch fakultative Themen ergänzt werden.



2.1.6. Konkretisierte Unterrichtsvorhaben für die Q2 Grundkurs

THEMA UV I GK	Umfang (Wochenstunden)
Q2.1 Le passé colonial et son actualité sociale	40

Entscheidungen zum längerfristigen Lernprozess		
BEZÜGE DES GEPLANTEN UNTERRICHTSVORHABENS:	VERNETZUNG	
 zu übergeordneten Kompetenzerwartungen: Interkulturelle Handlungsfähigkeit: Erweiterung des soziokulturellen Orientierungswissens; gendersensible, respektvolle Einstellungen entwickeln und nach ihnen handeln zum Schulprogramm: Die Diversität unserer Schule erkennen; Bezug zu Diversität unserer Gesellschaft zum Methoden- und Medienkonzept: Internetrecherchen 	 zu vergangenem und folgendem Unterricht: Bezug zu den Themen aus der Q1: La diversité régionale; Conceptions de vie zu Methoden fachlichen Lernens: weitere Absprachen der Fachkonferenz: 	

INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE		
1. Voyager, (Im)-Migrer, résider	2. Vivre dans un pays francophone	
3. Immigration et intégration	4. Conceptions de vie et société	



KOMPETENZERWERB

(konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)

1. Funktionale Kommunikative Kompetenzen

- Hörverstehen/Hör-Sehverstehen: Informationen aus komplexen medial vermittelten Texten global und selektiv entnehmen (Chansons und Rap zur banlieue, und zu Rassismus, Ausschnitte aus dem Film La Haine); Handlungsabläufe und Gesamtaussage erschließen und in den Kontext einordnen, Darstellung von Figuren erschließen; zur Erschließung der Textaussagen externes Wissen heranziehen und textinterne Informationen und textexternes Wissen kombinieren
- Leseverstehen: aus Sachtexten (hier: z. B. zur Situation der Einwanderer in Frankreich) Informationen entnehmen und diese verknüpfen; aus literarischen Texten Hauptaussagen erschließen (z.B. Jelloun: Les raisins de la galère; Cauwelaart: Un aller simple; Kim Thúy: ru)
- Schreiben: unterschiedliche Typen von Sach- und Gebrauchstexten verfassen und gängige Mitteilungsabsichten realisieren, Texte unter Einsatz eines weitgehend angemessenen Stils adressatengerecht gestalten, verschiedene Formen kreativen Schreibens anwenden
- Sprechen: Problemstellungen und Handlungsweisen im Bereich fremder Lebensräume und Kulturen in wichtigen Aspekten darstellen und dazu Stellung nehmen; Erfahrungen, Meinungen und eigene Positionen präsentieren und in Diskussionen einbringen

Verfügen über sprachliche Mittel:

 Wortschatz: Wortfelder immigration und intégration, culture banlieue etc., Redemittel zur Textanalyse anwenden

Grammatische Strukturen: Revision *Les temps,* komplexere Satzkonstruktionen wie *gérondif* oder Partizipial-konstruktionen

 Orientierungswissen: in Bezug auf die Themenfelder koloniale Vergangenheit, Immigration und Integration, Segregation, Rassismus, *la culture* banlieue sowie Sénégal als frankophones Land

erweitern und festigen

2. Interkulturelle Kommunikative Kompetenz

- Einstellungen und Bewusstheit: sich kritisch und vergleichend mit Aspekten von Immigration und Integration sowie mit realen und fiktiven, fremd- und eigenkulturellen Werten und Strukturen auseinandersetzen und diesen tolerant begegnen sowie eigene kulturelle Einstellungen in Frage stellen und ggf. relativieren
- Verstehen und Handeln: sich aktiv und reflektiert in Denk- und Verhaltensmuster von Menschen anderer Wohn- und Lebensräume und Kulturen hineinversetzen, Perspektivwechsel vornehmen und sowohl Empathie für fremde Kulturen sowie kritische Distanz zur eigenen Kultur entwickeln; eigene Lebenserfahrungen und Sichtweisen mit denen fremdsprachlicher Bezugskulturen differenziert vergleichen, diskutieren und problematisieren



3. Text- und Medienkompetenz

- besprechender Umgang: Auszüge aus einer literarischen Ganzschrift wie Un aller simple vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen und kulturellen Kontexts in Ansätzen verstehen, die Gesamtaussage, Hauptaussagen und wichtige Details entnehmen, sowie die Handlung strukturiert mündlich und schriftlich zusammenfassen, Texte unter Berücksichtigung ihrer historischen und kulturellen Bedingtheit deuten und dabei differenzierte Verfahren des textbezogenen Analysierens/ Interpretierens weitgehend selbständig mündlich und schriftlich anwenden,
- gestaltender Umgang: in Anlehnung an komplexere Ausgangstexte umfangreiche Texte expositorischer, informativer, deskriptiver, instruktiver sowie argumentativ-appellativer Ausrichtung verfassen
- kritisch-reflektierte Auseinandersetzung: das Internet eigenständig für Recherchen zu spezifischen frankophonen Themen nutzen, Verfahren zur Sichtung, Auswahl und Auswertung von Quellen aufgabenspezifisch und zielorientiert vor allem schriftlich und schriftlich anwenden, Arbeitsergebnisse und Mitteilungsabsichten selbständig, sach- und adressatengerecht vor allem schriftlich darstellen

4. Sprachlernkompetenz

- Unterschiedliche Arbeitsmittel und Medien für eigenes Sprachenlernen und zur Informationsbeschaffung selbständig nutzen
- Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache sach- und adressatengerecht dokumentieren, adressatengerecht präsentieren
- Fachübergreifende Kompetenzen und Methoden selbständig sachgerecht nutzen

5. Sprachbewusstheit

 reale und fiktive) Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen reflektieren, im Rahmen von Diskussionen und Rollenspielen den Sprachgebrauch bewusst, weitgehend adressatengerecht und situationsangemessen planen

GEGENSTÄNDE: (Literatur, Materialien, Medien)

Sach- und Gebrauchstexte: Sachbuch- und Lexikonauszüge, Auszüge aus Fachaufsätzen; Kommentar. Leserbrief

Medial vermittelte Texte: Auszüge aus TV-Dokumentationen oder Spielfilmen (z.B. Dok. z. Thema Algérie/Maroc sowie Spielfilmen z.B. Paris, je t'aime, (Quai de Saine, Porte de Choisy) La Haine, Rap: Diams (Marine), IAM (Nés sous la même étoile), Massilia Sound System (Ma ville est malade), GRAND CORPS MALADE (Saint-Denis / Roméo kiffe Juliette) Diskontinuierliche Texte: z.B. Plakate zu Anti-Rassismusbewegungen (Touche pas à mon pote) und Statistiken zu Wahlverhalten, u. U. Bevölkerungszusammensetzung, Karikaturen (Le Pen, Sarkozy)

Orientierung an VORGABEN:

Für das Abitur 2017 ist für alle Kurstypen die Aufgabenart 1.1 in Kombination

mit der Teilkompetenz "Sprachmittlung" (aufgabengeleitete sinngemäße

Wiedergabe eines deutschsprachigen Textes in die französische Sprache) im Klausurteil B vorgesehen.

Einüben dieser neuen Arbeitsform daher auch hier schon ratsam



\//ittan

KOMPETENZÜBERPRÜFUNG Aufgabentyp / Überprüfungsformen

Klausur/Aufgabentyp:

1. Klausur: Mündliche Prüfung anstelle einer Klausur

2.Klausur: Textklausur (Lesen/Schreiben integriert) Hör-/Hörsehverstehen

Sonstige Überprüfungsformate:

Integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen Präsentation einer ehemaligen Kolonie oder eines Departements Präsentation eines Künstlers oder eines Autors aus einer der DOM-TOM

Fokus:

Schreiben, Lesen, Sprechen



	THEMA UV II GK	Umfang (Wochenstunden)
Q2.2	Identités, questions et problèmes existentiels	20

Entscholdungen zum läng		
Entscholdungen zum läng		
Entscheidungen zum längerfristigen Lernprozess		
	VERNETZUNG	
 zu übergeordneten Kompetenzerwartungen: Interkulturelle Handlungsfähigkeit: Erweiterung des soziokulturellen Orientierungswissens; gendersensible, respektvolle Einstellungen entwickeln und nach ihnen handeln zum Schulprogramm: Die Diversität unserer Schule erkennen; Bezug zu Diversität unserer Gesellschaft zum Methoden- und Medienkonzept: Internetrecherchen durchführen, Mehrsprachigkeitsprofil nutzen Lernbiographie reflektieren 	 zu vergangenem und folgendem Unterricht: Bezug zu den Themen aus der Q1: La diversité régionale; Conceptions de vie Identitätsfindung wird in fast allen anderen behandelten und zu behandelnden Bereichen von mehreren Perspektiven beleuchtet zu Methoden fachlichen Lernens: Arbeit mit dem Wörterbuch und individuell differenzierend zu erstellenden Tandembögen weitere Absprachen der Fachkonferenz: ad hoc 	

INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE		
1. Conceptions de vie et société: images dans la littérature contemporaine et dans des textes non-fictionnels contemporains	2. Réflexions sur les éléments qui déterminent l'identité (sexe, nationalité, environnement, contexte social, éducation, intérêts, etc.)	
3. Aspects ethniques (arrière-plan colonialiste, etc.) par rapport au Sénégal, par exemple	4.Wenige exemplarische Auszüge aus drames ou romans existentialistes (Sartre, Camus)	



Witton

KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)

1. Funktionale Kommunikative Kompetenzen

- Hörverstehen/Hör-Sehverstehen: in Auszügen betrachteten Filmen wie Je vais bien, ne t'en fais pas wesentliche Informationen global und selektiv entnehmen, Handlungsabläufe und die Gesamtaussage erschließen und in den Kontext einordnen, die Darstellung von Figuren in Spielfilmen erschließen.
- Leseverstehen: aus Sachtexten, darunter u. U. auch philosophischen Texten Informationen entnehmen und diese verknüpfen; aus literarischen Texten Hauptaussagen erschließen (z.B. Auszüge aus Sartre: Huis clos oder Camus: L'Hôte oder Les Justes).
- Schreiben: argumentativ eigene und fremde Standpunkte begründen (Kommentar), im Rahmen des kreativen Schreibens Modelltexte nutzen und eigene Texte verfassen (Leserbrief, Buchkritik, u. U. Filmbesprechung).
- Sprechen: Problemstellungen und Handlungsweisen darstellen und dazu Stellung nehmen, Erfahrungen, Meinungen und eigene Positionen präsentieren und in Diskussionen einbringen.

Verfügen über sprachliche Mittel:

- Wortschatz: Wortfelder zu existentialisme, liberté, und responsabilité, in Grundzügen auch philosophische Begrifflichkeiten wie mauvaise foi (nicht verbindlich!), liberté, responsabilité; Redemittel zur Textanalyse und zur strukturierten Argumentation in Gesprächen anwenden.
- Grammatische Strukturen: Einüben nun auch komplexerer grammatischer und syntaktischer Strukturen; dabei Vertiefung von Partizipial- und Gerundialkonstruktionen sowie des Subjonctif).

2. Interkulturelle Kommunikative Kompetenz

- Orientierungswissen: in Bezug auf die Themenfelder existentialistische Konzeption des Menschen, Freiheit und Verantwortung, Lebensentwürfe im Vergleich erweitern und festigen
- Einstellungen und Bewusstheit: sich kritisch und vergleichend mit realen und fiktiven, fremd- und eigenkulturellen Werten und Strukturen auseinandersetzen mit Blick auf existentielle Fragestellungen und Entwürfe
- Verstehen und Handeln: Perspektivwechsel vornehmen, eigene existentielle Erfahrungen und Sichtweisen mit denen der Bezugskultur vergleichen und gegebenenfalls problematisieren.

3. Text- und Medienkompetenz

- besprechender Umgang: unterschiedliche
 Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen
 kommunikativen, philosophischen (in groben
 Ansätzen) und kulturellen Kontextes verstehen,
 analysieren und kritisch reflektieren sowie
 wesentliche Textsortenmerkmale beachten
 (Erzählung, Theaterstück, Erfahrungsbericht,
 (philosophischer) Sachtext).
- gestaltender Umgang: Internetrecherche zum historischen Hintergrund sowohl der Autoren als auch der in den Werken dargestellten Situation (bzw. zur philosophischen Thematik); kreative Umgestaltung vorliegender Texte.

4. Sprachlernkompetenz

- Unterschiedliche Arbeitsmittel und Medien für eigenes Sprachenlernen und zur Informationsbeschaffung nutzen
- Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache sachund adressatengerecht dokumentieren, adressatengerecht präsentieren
- Fachübergreifende Kompetenzen und Methoden unter Anleitung sachgerecht nutzen



\//itton

5. Sprachbewusstheit

• (reale und fiktive) Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen reflektieren, im Rahmen von Diskussionen und Rollenspielen den Sprachgebrauch bewusst, adressatengerecht und situationsangemessen planen

GEGENSTÄNDE: (Literatur, Materialien, Medien)

Sach- und Gebrauchstexte: Auszüge aus Sachbuch-, Lexikon- und philosophischen Texten sowie Kommentare und Leserbriefe.

Medial vermittelte Texte: Auszüge aus TV-

Dokumentationen (z.B. Dokumentationen zum Thema Sartre und Simone de Beauvoir sowie Albert Camus; Szenen aus Theateraufführungen und Spielfilmen (z.B. Je vais bien, ne t'en fais pas).

Orientierung an VORGABEN:

Für das Abitur 2017 ist für alle Kurstypen die Aufgabenart 1.1 in Kombination

mit der Teilkompetenz "Sprachmittlung" (aufgabengeleitete sinngemäße

Wiedergabe eines deutschsprachigen Textes in die französische Sprache) im Klausurteil B vorgese-

Kompetenzüberprüfung Aufgabentyp / Überprüfungsformen

Klausur/Aufgabentyp:

Klausur: Textklausur (Lesen/Schreiben) Schwerpunkt Sprachmittlung - unter Abiturbedingungen

Sonstige Überprüfungsformate:

integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen (Wortfelder, s. oben), Präsentation langfristiger Aufgaben (Buch-, Filmvorstellung, sprachliche Bewältigung von Rollenspielen)

Fokus: Persönlichkeitsbildung im gesellschaftlichen und französischsprachigen Kontext sowie in Ansätzen interkulturelle Handlungsfähigkeit (Offenheit und Toleranz ausbilden)



2.1.7 Übersichtsraster der Unterrichtsvorhaben für Französisch in der Q1 Leistungskurs

	Unterrichtsvorhaben	Umfang
	THEMENÜBERBLICK JGST. Q1	(Wochenstunden)
Q1.1	Vivre, étudier, travailler - Paris et la diversité régionale	ca. 65
Q1.2	L'amitié franco-allemande – hier, aujourd'hui et demain	ca. 65
Summe of	der Wochenstunden:	ca. 130
Eingefüh	rtes Lehrwerk:	Stand:

Anm.: z.B. Die Zahl der Wochenstunden ist als Richtwert zu verstehen. Die Lehrkraft kann ggf. Schwerpunkte setzen. Die Reihenfolge der Unterrichtsvorhaben ist nicht festgelegt. Die aufgeführten Unterrichtsvorhaben umfassen lediglich die obligatorischen Inhalte. Verbleibende Wochenstunden können durch fakultative Themen ergänzt werden.



Witton

2.1.8. Konkretisierte Unterrichtsvorhaben für die Q1 Leistungskurs

	THEMA UV I	Umfang
		(Wochenstunden)
Q1.1	Vivre, étudier, travailler – Paris et la diversité régionale	ca. 65

Entscheidungen zum längerfristigen LERNPROZESS

BEZÜGE DES GEPLANTEN UNTERRICHTSVORHABENS:

- zu übergeordneten Kompetenzerwartungen: Reflektieren der Positionierung der eigenen Persönlichkeit im sozialen Umfeld
- zum Schulprogramm:
 Bezug zum Profil der Schule im Hinblick auf
 Schule ohne Rassismus Schule mit Courage (Einstellung zu Personen aus anderen
 Kulturkreisen bzw. Andersdenkenden)
- zum Methoden- und Medienkonzept:
 Umgang mit medial vermittelten Texten

VERNETZUNG

- zu vergangenem und folgendem Unterricht:
 Bezug zur Vorbereitung in EF (UV I IV)
- zu Methoden fachlichen Lernens: enger Bezug zur eigenen Lebenssituation der Lernenden
- weitere Absprachen der Fachkonferenz

INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE		
1. Vivre dans une métropole (Paris), kulturelle Besonderheiten (Architektur, Kunst, Musik etc.) darüber hinaus Umweltaspekte	2. Loin de Paris (par ex. Le Midi, l'Alsace, Le Nord- Pas de Calais), u. U. Bezugnahme auf Forschungszentren.	
3. Immigration et intégration (historische, politische und ethische Aspekte), identitätsschaffende Faktoren	4. Conceptions de vie et société (évolution de la famille, par exemple)	



\M/itton

Kompetenzerwerb		
(konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)		
1. Interkulturelle kommunikative Kompetenz	2. Funktionale kommunikative Kompetenz	
3. Text- und Medienkompetenz	4. Sprachlernkompetenz	
 besprechender Umgang: Längere Auszüge aus einer literarischen Ganzschrift, u. U. eine komplette Ganzschrift vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen und kulturellen Kontexts differenziert verstehen, die Gesamtaussage, Hauptaussagen und wichtige Details entnehmen und die Handlung strukturiert mündlich und schriftlich zusammenfassen, Texte unter Berücksichtigung ihrer historischen und kulturellen Bedingtheit deuten und dabei differenzierte Verfahren des textbezogenen Analysierens/ Interpretierens selbständig mündlich und schriftlich anwenden gestaltender Umgang: in Anlehnung an komplexere Ausgangstexte umfangreiche Texte expositorischer, informativer, deskriptiver, instruktiver, kreativer sowie argumentativ-appellativer Ausrichtung verfassen kritisch-reflektierte Auseinandersetzung: das Internet eigenständig für Recherchen nutzen, Verfahren zur Sichtung, Auswahl und Auswertung von Quellen aufgabenspezifisch und zielorientiert schriftlich anwenden, Arbeitsergebnisse und Mitteilungsabsichten selbständig, sach- und adressatengerecht schriftlich und mündlich darstellen 		

GEGENSTÄNDE: Literarische Texte: ausgewählte Novellen, u. U. einen Roman (z. B.auch Auszüge aus *Madame Bovary, Le père Goriot*), Chansons und Gedichte, Sach- und Gebrauchstexte: z.B. franz. Zeitungsartikel auch zu aktuellen Themen und Ereignissen, Auszüge aus Sachbüchern, Internetquellen zu *actualités* sowie Werbetexte zu Paris und verschiedenen Regionen Frankreichs

Orientierung an VORGABEN:

(z.B. KLP-Bezug)



\//ittan

KOMPETENZÜBERPRÜFUNG Aufgabentyp / Überprüfungsformen

z.B. Klassenarbeit/Klausur / Aufgabentyp:

- 1. Textklausur (Lesen / Schreiben integriert) und Hörverstehen isoliert
- 2. Reine Textklausur zu einem literarischen oder einem Sachtext mit Alternativaufgabe im AFB III

Sonstige Überprüfungsformate: integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen, Präsentation einer Region, eines Arrondissements, eines Künstlers oder Autors

Fokus: Schreiben, Lesen, Hör/Hörsehverstehen

	THEMA UV II LK	Umfang
		(Wochenstunden)
Q1.2	L'amitié franco-allemande – hier, aujourd'hui et demain	ca. 65

Entscheidungen zum längerfristigen Lernprozess

BEZÜGE DES GEPLANTEN UNTERRICHTSVORHABENS:

- zu übergeordneten Kompetenzerwartungen: Reflektieren der Positionierung der eigenen Persönlichkeit im sozialen Umfeld
- zum Schulprogramm:
 Bezug zum Profil der Schule im Hinblick auf
 Schule ohne Rassismus Schule mit Courage (Einstellung zu Personen aus anderen
 Kulturkreisen bzw. Andersdenkenden)
- zum Methoden- und Medienkonzept:
 Umgang mit medial vermittelten Texten

VERNETZUNG

- zu vergangenem und folgendem Unterricht: Bezug zur Vorbereitung in EF (UV IV) und Q1.1
- zu Methoden fachlichen Lernens: enger Bezug zur eigenen Lebenssituation der Lernenden
- weitere Absprachen der Fachkonferenz

INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE		
L'amitié franco-allemande (Evolutions histo- riques et culturelles)	2. Vivre avec notre voisin à l'Ouest (Les relations franco-allemandes, les clichés)	
3. Conséquences des relations franco-allemandes dans le monde du travail, des échanges et des études	4. Avancer en Europe, défis et visions de l'avenir	



\M/itton



Witton

Kompetenzerwerb		
(konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)		

1. Interkulturelle kommunikative Kompetenz

- Orientierungswissen: erweitern und festigen in Bezug auf folgende Themenfelder: Meinungen und Klischees vom bzw. über den Nachbarn, gemeinsame Projekte und Institutionen; vom Erzfeind zum Miteinander; das deutsch-französische Tandem im Kontext eines wachsenden Europas, auch im Hinblick auf Umwelt- und Wirtschaftspolitik sowie die Bewältigung von Krisen.
- Einstellungen und Bewusstheit: sich kritisch und vergleichend mit realen und fiktiven, fremdund eigenkulturellen Werten und Strukturen auseinandersetzen mit Blick auf gemeinsame Entwicklungen/Entwicklungsmöglichkeiten.
- Verstehen und Handeln: die kulturellen und sprachlichen Spezifika Frankreichs verstehen. Dabei Werte, Normen und kulturell gewachsene Verhaltensweisen durch Perspektivwechsel kritisch hinterfragen und sprachlich-kulturell bedingte Missverständnisse vermeiden und überwinden.

3. Text- und Medienkompetenz

analytisch-interpretierend: unterschiedliche Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen, geschichtlichen und kulturellen Kontextes verstehen, analysieren und kritisch reflektieren sowie wesentliche Textsortenmerkmale beachten (u.a. Erzählung, Rede, Erfahrungsbericht, Kommentar, Dialog, Chanson, Caricature/BD).

• produktions-/anwendungsorientiert: Internetrecherche zu historischen Ereignissen, eine Zeitleiste präsentieren, Texte kreativ (um-)gestalten.

2. Funktionale kommunikative Kompetenz

Hör-/Hör-Sehverstehen: wesentliche Informationen global und selektiv entnehmen (*chansons*, Internetvideos, historische Reden, Sendungen zu Ereignissen wie z.B. Elyséevertrag); Handlungsabläufe und Gesamtaussagen erschließen und in den Kontext einordnen, Darstellung von Figuren erschließen (Spielfilm: z.B. Elle s'appelait Sarah, Diplomatie).

- Leseverstehen: aus Sach- und Gebrauchstexten (vor allem Bilddokumenten) Informationen verknüpfen, aus literarischen Texten Hauptaussagen erschließen (z.B. Auszüge aus B. Giraud: *Une année étrangère*).
- **Sprechen:** Problemstellungen und Handlungsweisen darstellen und dazu Stellung nehmen, Erfahrungen, Meinungen und eigene Positionen präsentieren und in Diskussionen einbringen.
- **Sprachmittlung:** einem Partner in der Zielsprache Inhalte aus authentischen Texten wiedergeben. **Verfügen über sprachliche Mittel:**
- Wortschatz: Wortfelder zu guerre, occupation und résistance, réconciliation und coopération so-wie écologie/environnement et économie; Redemittel zur Bildanalyse und zur strukturierten Argumentation in Gesprächen anwenden.
- **Grammatische Strukturen:** Wiederholung z.B. von *Gérondif*, *Subjonctif* und Infinitivkonstruktionen; Vertiefung von *charnières* und komplexem Satzbau

4. Sprachlern-kompetenz

• (Reale und fiktive) Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen erkennen (z.B. regionale und kulturelle bedingte Akzente), Manipulation/Beeinflussung von Zuhörern und Lesern durch Sprache erkennen

Im Rahmen von Diskussionen und Rollenspielen den Sprachgebrauch bewusst, adressatengerecht und situationsangemessen planen und steuern (hier besonders achten auf code parlé und code écrit)



\//itton

GEGENSTÄNDE: Sachbuch- und Lexikonauszüge, Reden; Kommentare, Leserbriefe, Zeitungsartikel **Medial vermittelte Texte**: Auszüge aus TV-Dokumentationen (Z.B. Arte – 50 Jahre Elysée-Vertrag, Reden) und Spielfilmen (z.B. *Elle s'appelait Sarah*) sowie auditive Formate und Videoclips (z.B. Manau: *L'avenir est un long passé*, P. Kaas: *D'Allemagne*, Barbara: *Göttingen*)

Orientierung an VORGABEN: (z.B. KLP-Bezug)

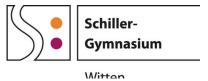
KOMPETENZÜBERPRÜFUNG
Aufgabentyp / Überprüfungsformen

z.B. Klassenarbeit/Klausur / Aufgabentyp:

- 1. Textklausur (Lesen / Schreiben), Schwerpunkt Sprachmittlung
- 2. Textklausur (Lesen / Schreiben integriert) und Hör-/Hörsehverstehen isoliert oder Facharbeit

Sonstige Überprüfungsformate: integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen (Wortfelder s. oben), Präsentationen langfristiger Aufgaben (Buch-, Filmvorstellung, sprachliche Bewältigung von Rollenspielen)

Fokus: Schreiben, Lesen, Sprachmittlung, Hör/Hörsehverstehen



2.1.9 Übersichtsraster der Unterrichtsvorhaben für Französisch in der Q2/ LK

	Unterrichtsvorhaben	Umfang
	THEMENÜBERBLICK JGST. Q2	(Wochenstunden)
Q2.1	Le passé colonial et son actualité sociale	ca. 65
Q2.2	Identités, questions et problèmes existentiels	ca. 33
Summe	der Wochenstunden:	ca. 98
Verwen	dete Materialien: z.B. Basisdossiers, <i>Horizons</i> , Themenhefte von Klett	Stand:

Anm.: z.B. Die Zahl der Wochenstunden ist als Richtwert zu verstehen. Die Lehrkraft kann ggf. Schwerpunkte setzen. Die Reihenfolge der Unterrichtsvorhaben ist nicht festgelegt. Die aufgeführten Unterrichtsvorhaben umfassen lediglich die obligatorischen Inhalte. Verbleibende Wochenstunden können durch fakultative Themen ergänzt werden.

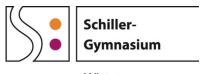


2.1.6. Konkretisierte Unterrichtsvorhaben für die Q2 Leistungskurs

	_
THEMA UV I	Umfang
	(Wochenstunden)
Q2.1 Le passé colonial et son actualité sociale	65

Entscheidungen zum längerfristigen Lernprozess			
 zu übergeordneten Kompetenzerwartungen: Interkulturelle Handlungsfähigkeit: Erweiterung des soziokulturellen Orientierungswissens; gendersensible, respektvolle Einstellungen entwickeln und nach ihnen handeln zum Schulprogramm: Die Diversität unserer Schule erkennen; Bezug zu Diversität unserer Gesellschaft zum Methoden- und Medienkonzept: Internetrecherchen 	zu vergangenem und folgendem Unterricht: Bezug zu den Themen aus der Q1: La diversité régionale; Conceptions de vie zu Methoden fachlichen Lernens: weitere Absprachen der Fachkonferenz:		

INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE		
1. Voyager, (Im)-Migrer, résider	2. Vivre dans un pays francophone	
3. Immigration et intégration	4. Conceptions de vie et société	



Witton

KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)

1. Funktionale Kommunikative Kompetenzen

- Hörverstehen/Hör-Sehverstehen: Informationen aus komplexen medial vermittelten Texten global und selektiv entnehmen (Chansons und Rap zur banlieue, und zu Rassismus, Ausschnitte aus dem Film La Haine); Handlungsabläufe und Gesamtaussage erschließen und in den Kontext einordnen, Darstellung von Figuren erschließen; zur Erschließung der Textaussagen externes Wissen heranziehen und textinterne Informationen und textexternes Wissen kombinieren
- Leseverstehen: aus Sachtexten (hier: z. B. zur Situation der Einwanderer in Frankreich) Informationen entnehmen und diese verknüpfen; aus literarischen Texten Hauptaussagen erschließen (z.B. Jelloun: Les raisins de la galère; Cauwelaart: Un aller simple; Kim Thúy: ru)
- Schreiben: unterschiedliche Typen von Sach- und Gebrauchstexten verfassen und gängige Mitteilungsabsichten realisieren, Texte unter Einsatz eines weitgehend angemessenen Stils adressatengerecht gestalten, verschiedene Formen kreativen Schreibens anwenden
- Sprechen: Problemstellungen und Handlungsweisen im Bereich fremder Lebensräume und Kulturen in wichtigen Aspekten darstellen und dazu Stellung nehmen; Erfahrungen, Meinungen und eigene Positionen präsentieren und in Diskussionen einbringen

Verfügen über sprachliche Mittel:

 Wortschatz: Wortfelder immigration und intégration, culture banlieue etc., Redemittel zur Textanalyse anwenden

Grammatische Strukturen: Revision *Les temps,* komplexere Satzkonstruktionen wie *gérondif* oder Partizipial-konstruktionen

- 2. Interkulturelle Kommunikative Kompetenz
- Orientierungswissen: in Bezug auf die Themenfelder koloniale Vergangenheit, Immigration und Integration, Segregation, Rassismus, *la culture* banlieue sowie Sénégal als frankophones Land erweitern und festigen
- Einstellungen und Bewusstheit: sich kritisch und vergleichend mit Aspekten von Immigration und Integration sowie mit realen und fiktiven, fremd- und eigenkulturellen Werten und Strukturen auseinandersetzen und diesen tolerant begegnen sowie eigene kulturelle Einstellungen in Frage stellen und ggf. relativieren
- Verstehen und Handeln: sich aktiv und reflektiert in Denk- und Verhaltensmuster von Menschen anderer Wohn- und Lebensräume und Kulturen hineinversetzen, Perspektivwechsel vornehmen und sowohl Empathie für fremde Kulturen sowie kritische Distanz zur eigenen Kultur entwickeln; eigene Lebenserfahrungen und Sichtweisen mit denen fremdsprachlicher Bezugskulturen differenziert vergleichen, diskutieren und problematisieren



3. Text- und Medienkompetenz

- besprechender Umgang: Auszüge aus einer literarischen Ganzschrift wie Un aller simple vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen und kulturellen Kontexts differenziert verstehen, die Gesamtaussage, Hauptaussagen und wichtige Details entnehmen und die Handlung strukturiert mündlich und schriftlich zusammenfassen, Texte unter Berücksichtigung ihrer historischen und kulturellen Bedingtheit deuten und dabei differenzierte Verfahren des textbezogenen Analysierens/ Interpretierens selbständig mündlich und schriftlich anwenden,
- gestaltender Umgang: in Anlehnung an komplexere Ausgangstexte umfangreiche Texte expositorischer, informativer, deskriptiver, instruktiver sowie argumentativ-appellativer Ausrichtung verfassen
- kritisch-reflektierte Auseinandersetzung: das Internet eigenständig für Recherchen zu spezifischen frankophonen Themen nutzen, Verfahren zur Sichtung, Auswahl und Auswertung von Quellen aufgabenspezifisch und zielorientiert vor allem schriftlich und schriftlich anwenden, Arbeitsergebnisse und Mitteilungsabsichten selbständig, sach- und adressatengerecht vor allem schriftlich darstellen

4. Sprachlernkompetenz

- Unterschiedliche Arbeitsmittel und Medien für eigenes Sprachenlernen und zur Informationsbeschaffung selbständig nutzen
- Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache sach- und adressatengerecht dokumentieren, adressatengerecht präsentieren
- Fachübergreifende Kompetenzen und Methoden selbständig sachgerecht nutzen

5. Sprachbewusstheit

 reale und fiktive) Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen reflektieren, im Rahmen von Diskussionen und Rollenspielen den Sprachgebrauch bewusst, adressatengerecht und situationsangemessen planen

GEGENSTÄNDE: (Literatur, Materialien, Medien)

Sach- und Gebrauchstexte: Sachbuch- und Lexikonauszüge, Auszüge aus Fachaufsätzen;

Kommentar, Leserbrief

Medial vermittelte Texte: Auszüge aus TV-Dokumentationen oder Spielfilmen (z.B. Dok. z. Thema Algérie/Maroc sowie Spielfilmen z.B. Paris, je t'aime, (Quai de Saine, Porte de Choisy) La Haine, Rap: Diams (Marine), IAM (Nés sous la même étoile), Massilia Sound System (Ma ville est malade), GRAND CORPS MALADE (Saint-Denis / Roméo kiffe Juliette) Diskontinuierliche Texte: z.B. Plakate zu Anti-Rassismusbewegungen (Touche pas à mon pote) und Statistiken zu Wahlverhalten, Bevölkerungszusammensetzung, Karikaturen (Le Pen, Sarkozy)

Orientierung an VORGABEN:

Für das Abitur 2017 ist für alle Kurstypen die Aufgabenart 1.1 in Kombination

mit der Teilkompetenz "Sprachmittlung" (aufgabengeleitete sinngemäße

Wiedergabe eines deutschsprachigen Textes in die französische Sprache) im Klausurteil B vorgesehen.

D vorgeserieri



\//ittan

KOMPETENZÜBERPRÜFUNG Aufgabentyp / Überprüfungsformen

Klausur/Aufgabentyp:

- 1. Klausur: Mündliche Prüfung anstelle einer Klausur
- 2. Klausur: Textklausur (Lesen/Schreiben isoliert), Hör-/Hörsehverstehen isoliert

Sonstige Überprüfungsformate:

Integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen Präsentation einer ehemaligen Kolonie oder eine Departements Präsentation eines Künstlers oder eines Autors aus einer der DOM-TOM

Fokus:

Schreiben, Lesen, Sprechen



	THEMA UV II	Umfang (Wochenstunden)
Q2.2	Identités, questions et problèmes existentiels	33

Entscheidungen zum län	gerfristigen Lernprozess
BEZÜGE DES GEPLANTEN UNTERRICHTSVORHABENS:	VERNETZUNG
 zu übergeordneten Kompetenzerwartungen: Interkulturelle Handlungsfähigkeit: Erweiterung des soziokulturellen Orientierungswissens; gendersensible, respektvolle Einstellungen entwickeln und nach ihnen handeln zum Schulprogramm: Die Diversität unserer Schule erkennen; Bezug zu Diversität unserer Gesellschaft zum Methoden- und Medienkonzept: Internetrecherchen Mehrsprachigkeitsprofil nutzen Lernbiographie reflektieren 	 zu vergangenem und folgendem Unterricht: Bezug zu den Themen aus der Q1: La diversité régionale; Conceptions de vie Identitätsfindung wird in fast allen anderen behandelten und zu behandelnden Bereichen von mehreren Perspektiven beleuchtet zu Methoden fachlichen Lernens: Arbeit mit dem Wörterbuch und individuell differenzierend zu erstellenden Tandembögen weitere Absprachen der Fachkonferenz: ad hoc

INHALTSFELDER und INHALTLICHE SCHWERPUNKTE							
1. Conceptions de vie et société: images dans la littérature contemporaine et dans des textes non-fictionnels contemporains	2. Réflexions sur les éléments qui déterminent l'identité (sexe, nationalité, environnement, social, éducation, intérêts, etc.)						
3. Aspects ethniques (arrière-plan colonialiste, etc.) par rapport au Sénégal, par exemple	4. nur LK: drame ou roman existentialiste (Sartre, Camus)						



Witton

KOMPETENZERWERB (konkretisierte Kompetenzen, Schwerpunkte fett markiert)

1. Funktionale Kommunikative Kompetenzen

- Hörverstehen/Hör-Sehverstehen: in Auszügen betrachteten Filmen wie Je vais bien, ne t'en fais pas wesentliche Informationen global und selektiv entnehmen, Handlungsabläufe und die Gesamtaussage erschließen und in den Kontext einordnen, die Darstellung von Figuren in Spielfilmen erschließen.
- Leseverstehen: aus Sachtexten, darunter auch philosophischen Texten Informationen entnehmen und diese verknüpfen; aus literarischen Texten Hauptaussagen erschließen (z.B. Auszüge aus Sartre: Huis clos oder Camus: L'Hôte oder Les Justes).
- Schreiben: argumentativ eigene und fremde Standpunkte begründen (Kommentar), im Rahmen des kreativen Schreibens Modelltexte nutzen und eigene Texte verfassen (Leserbrief, Buchkritik, Filmbesprechung).
- Sprechen: Problemstellungen und Handlungsweisen darstellen und dazu Stellung nehmen, Erfahrungen, Meinungen und eigene Positionen präsentieren und in Diskussionen einbringen.

Verfügen über sprachliche Mittel:

- Wortschatz: Wortfelder zu existentialisme, liberté, responsabilité und l'Absurde, in Grundzügen auch philosophische Begrifflichkeiten wie mauvaise foi, liberté, responsabilité; Redemittel zur Textanalyse und zur strukturierten Argumentation in Gesprächen anwenden.
- Grammatische Strukturen: Einüben nun auch komplexerer grammatischer und syntaktischer Strukturen; dabei Vertiefung von Partizipial- und Gerundialkonstruktionen sowie des Subjonctif).

2. Interkulturelle Kommunikative Kompetenz

- Orientierungswissen: in Bezug auf die Themenfelder existentialistische Konzeption des Menschen, Freiheit und Verantwortung, Lebensentwürfe im Vergleich erweitern und festigen
- Einstellungen und Bewusstheit: sich kritisch und vergleichend mit realen und fiktiven, fremd- und eigenkulturellen Werten und Strukturen auseinandersetzen mit Blick auf existentielle Fragestellungen und Entwürfe
- Verstehen und Handeln: Perspektivwechsel vornehmen, eigene existentielle Erfahrungen und Sichtweisen mit denen der Bezugskultur differenziert vergleichen und problematisieren.

3. Text- und Medienkompetenz

- besprechender Umgang: unterschiedliche
 Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen
 kommunikativen, philosophischen und
 kulturellen Kontextes verstehen, analysieren
 und kritisch reflektieren sowie wesentliche
 Textsortenmerkmale beachten (Erzählung,
 Theaterstück, Erfahrungsbericht,
 (philosophischer) Sachtext).
- gestaltender Umgang: Internetrecherche zum historischen Hintergrund sowohl der Autoren als auch der in den Werken dargestellten Situation (bzw. zur philosophischen Thematik); kreative Umgestaltung vorliegender Texte.

4. Sprachlernkompetenz

- Unterschiedliche Arbeitsmittel und Medien für eigenes Sprachenlernen und zur Informationsbeschaffung nutzen
- Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache sachund adressatengerecht dokumentieren, adressatengerecht präsentieren
- Fachübergreifende Kompetenzen und Methoden selbständig sachgerecht nutzen



\//ittan

5. Sprachbewusstheit

• (reale und fiktive) Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen reflektieren, im Rahmen von Diskussionen und Rollenspielen den Sprachgebrauch bewusst, adressatengerecht und situationsangemessen planen

GEGENSTÄNDE: (Literatur, Materialien, Medien)

Sach- und Gebrauchstexte: Auszüge aus Sachbuch-, Lexikon- und philosophischen Texten sowie Kommentare und Leserbriefe.

Medial vermittelte Texte: Auszüge aus TV-

Dokumentationen (z.B. Dokumentationen zum Thema Sartre und Simone de Beauvoir sowie Albert Camus; Szenen aus Theateraufführungen und Spielfilmen (z.B. Je vais bien, ne t'en fais pas).

Orientierung an VORGABEN:

Für das Abitur 2017 ist für alle Kurstypen die Aufgabenart 1.1 in Kombination

mit der Teilkompetenz "Sprachmittlung" (aufgabengeleitete sinngemäße

Wiedergabe eines deutschsprachigen Textes in die französische Sprache) im Klausurteil B vorgesehen

KOMPETENZÜBERPRÜFUNG Aufgabentyp / Überprüfungsformen

Klausur/Aufgabentyp:

Klausur: Textklausur (Lesen/Schreiben) Sprachmittlung - unter Abiturbedingungen

Sonstige Überprüfungsformate:

integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen (Wortfelder, s. oben), Präsentation langfristiger Aufgaben (Buch-, Filmvorstellung, sprachliche Bewältigung von Rollenspielen)

Fokus: Persönlichkeitsbildung im gesellschaftlichen und französischsprachigen Kontext sowie Interkulturelle Handlungsfähigkeit (Offenheit und Toleranz ausbilden)

2.2. Grundsätze der methodischen und didaktischen Arbeit im Französischunterricht

In Absprache mit der Lehrerkonferenz... (siehe schulinternes Curriculum u. Englisch)

2.2.1. Überfachliche Grundsätze

- Die Schüler/Schülerinnen erlangen einen kontinuierlichen Lernzuwachs.
- Unterrichtsgestaltung und –inhalte sind auf das Leistungsvermögen der Schüler/Schülerinnen eingestellt.
- Die aktive Teilnahme der Schüler/Schülerinnen wird gefördert (z. B. durch Arbeitsformenwechsel).
- Die selbstständige Arbeit der Schüler/Schülerinnen wird angeregt und gefördert.
- Das Unterrichtsklima wird positiv und somit motivierend gestaltet.
- Der Individualität von Lernprozessen wird, soweit möglich, Rechnung getragen, z. B. durch binnendifferenzierende Verfahren.

2.2.2. Fachliche Grundsätze



- Oberstes Grundprinzip ist das der Einsprachigkeit, das allerdings in Einzelfällen im Sinne der Unterrichtsökonomie durchbrochen werden darf (z. B. beim Erklären komplexer grammatischer Regeln).
- Der Unterricht und seine Inhalte tragen der spezifischen Lebenswirklichkeit der Schüler/Schülerinnen Rechnung.
- Die Kommunikationsfähigkeit (Verständlichkeit und Angemessenheit der Aussagen) wird als wichtiger angesehen als Fehlerhäufungen.
- Die Schüler/Schülerinnen werden darin geschult, selbstständig Strategien zur Kommunikationsförderung und Fehlervermeidung zu entwickeln (z. B. Tandembögen).
- Auf einen hohen und ausgeglichenen zielsprachlichen Sprechanteil der Schüler/Schülerinnen wird besonderes Augenmerk gerichtet (Arbeits- und Dialogformen).

.2.3. Grundsätze der Leistungsbewertung u. Leistungsrückmeldung

Die Vereinbarung über Grundsätze der Leistungsbewertung gewährleistet die Schaffung von Transparenz, indem sie die Vergleichbarkeit von Leistungen ermöglicht bzw. vereinfacht. Diese finden Bezug zum §48 SchulG, §13APO-GOSt sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Fran-

zösisch und wurden von der Fachkonferenz Französisch beschlossen.

Die Leistungsbewertung insgesamt bezieht sich auf alle im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen und nutzt unterschiedliche Formen der Lernerfolgsüberprüfung. Die Schüler/Schülerinnen werden mit den Überprüfungsformen, welche eingesetzt werden, rechtzeitig vertraut gemacht.

2.3.1. Beurteilungsformen

2.3.1.1. ...der schriftlichen Leistung:

- Klausuren
- schriftliche Übungen (begr. auf 30 Min.)
- Anfertigen von schriftlichen Ausarbeitungen

Die Erstellung eines zusammenhängenden französischsprachigen Textes ist Bestandteil jeder schriftlichen Arbeit./Klausur.

Da das Schreiben im Rahmen der Kernlehrpläne eine Teilkompetenz ist, wird das Schreiben gemeinsam mit einer oder zwei weiteren integrierten Teilkompetenzen überprüft (Leseverstehen, Hör/ Hörsehverstehen). Integriert überprüft bezieht sich eine Teilaufgabe d. Schreibens auf die Überprüfung der jeweiligen Teilkompetenz. Die Teilkompetenz *Sprechen* wird in Form einer mündlichen Prüfung geprüft.



\//itton

Aufgabenart 1.1: Schreiben und Leseverstehen integriert (70%) + Sprachmittlung isoliert (30%)

					/0/			
	Kom- petenz	inha	alti.	spra	achl.	Sur	Summe	
		max. Punktzahl	erreichte Punkte	max. Punktzahl	erreichte Punkte	max. Punktzahl	erreichte Punkte	
Aufgaben 1 - 3	S/LV	42 P.		63 P.		105 P. (70%)		
Aufgabe 4	SM	18 P.		27 P.		45 P. (30%)		
	10 0		3	Gesam	tpunktzahl	150 P. (100%)		

Aufgabenart 1.1: Schreiben und Leseverstehen integriert (80%)
+ Hörverstehen isoliert (20%)

		1 1101	Versteller	i isolieri (20	/0]		
	Kom- petenz	inhaltl. sprachl.			Summe		
				max. Punktzahl	erreichte Punkte		
Aufgabe 1	HV		30		30 P. (20%)		
		max. Punktzahl	erreichte Punkte	max. Punktzahl	erreichte Punkte	. 8	
Aufgaben 2-4	S/LV	48 P.		72 P.		120 P. (80%)	
	,			Gesam	tpunktzahl	150 P. (100%)	

Die Gewichtung der Punkte für die jeweils einmal in der Einführungsphase und einmal in der Qualifikationsphase zu stellende Klausur, in der Schreiben mit Leseverstehen integriert geprüft wird, folgt der Gewichtung 60 Inhalt und 90 Sprache unter Berücksichtigung der Anforderungsbereiche und der folgenden Aufschlüsselung der sprachlichen Leistung bzw. Darstellungsleistung (Spalte 100%).

2.3.1.2. ...der sonstigen Mitarbeit:

- Teilnahme am Unterrichtsgespräch
- Präsentation von Hausaufgaben
- Moderation von Diskussionen
- Präsentation von Partner- o. Gruppenarbeit
- Referate
- mündliche Prüfungen usw.



Sprachliche Leistung / Darstellungsleistung

Das Referenzniveau des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens (GER) für die Darstellungsleistung/sprachliche Leistung ist im Lehrplan ausgewiesen.

Kommunikative Textgestaltung

	Anforderungen	100%	50%	70%	80%
	Der Prüfling				
1	richtet seinen Text konsequent und explizit im Sinne der Aufgabenstellung auf die Intention und den Adressaten aus.	8	4	6	6
2	beachtet die Textsortenmerkmale der jeweils geforderten Zieltextformate.	6	3	4	5
3	erstellt einen sachgerecht strukturierten Text.	6	3	4	5
4	gestaltet seinen Text hinreichend ausführlich, aber ohne unnötige Wiederholungen und Umständlichkeiten.	6	3	4	5
5	belegt seine Aussagen durch eine funktionale Verwendung von Verweisen und Zitaten.	4	2	3	3
		30	15	21	24

Ausdrucksvermögen/Verfügbarkeit sprachlicher Mittel

	Anforderungen	100%	50%	70%	80%
	Der Prüfling	ė.			
6	löst sich vom Wortlaut des Ausgangstextes und formuliert eigenständig.	6	3	4	5
7	verwendet funktional einen sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten allgemeinen und thematischen Wortschatz.	8	4	6	6
8	verwendet funktional einen sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten Funktions und Interpretationswortschatz.	6	3	4	5
9	verwendet einen variablen und dem jeweiligen Zieltextformat angemessenen Satzbau.	10	5	7	8
		30	15	21	24

Sprachrichtigkeit

	Anforderungen	100%	50%	70%	80%
	Der Prüfling				
	beachtet die Normen der sprachlichen Korrektheit im Sinne einer gelingenden Kommunikation.				
10	Wortschatz	12	6	9	10
11	Grammatik	12	6	8	10
12	Orthographie (Rechtschreibung und Zeichensetzung)	6	3	4	4
(6)	717.05	30	15	21	24

pro up	¥0	194	10	871
Gesamt	90	45	63	72



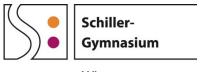
2.3.2. Absprachen zu schriftlichen Leistungsüberprüfungen (Übersichtsraster)

Die Fachkonferenz der kooperierenden Schulen legt für die unterschiedlichen Übungsformen im Beurteilungsbereich Schriftliche Arbeiten / Klausur folgende Teilkompetenzen fest.

Zeitpunkt	Schreiben	Lesen	Hör-/ Hörsehver- stehen	Sprechen	Sprachmittlung	Zusätzliche Bemerkungen
			EF	:		
1.Quartal	Х	Χ				
2. Quar- tal	Х	Х	X			
3. Quar- tal	Х	Х			Х	
4. Quar- tal				Х		Mündliche Prüfung anstelle einer Klausur abhängig vom Gesprächsimpuls evtl. auch eine/mehrere weitere Teilkompetenzen
			Q1			
1.Quartal	Х	Х	X			
2. Quar- tal	Х	Х				
3. Quar- tal	х	Х			Х	
4. Quar- tal	Х	Х	X			(Facharbeit)
			Q2	•		
1.Quartal				X		Mündliche Prü- fung
2. Quar- tal	Х	Х	Х	- 1		
3. Quar-	Х	X				Klausur unter Abiturbedingun- gen

Konzeption von Klausuren in der Qualifikationsphase

Für die Bewertung von Klausuren ab der Q1.1 gelten die Ausführungen des Kapitels 4 des Kernlehrplans. Vor der Einführungsphase an wird darauf kontinuierlich vorbereitet. Insbesonde-



Witton

re sind Bewertungsraster anzuwenden, die die inhaltliche Leistung und Darstellungsleistung ausweisen. Die Aufgabenstellungen enthalten die fachspezifisch gängigen Operatoren, die auf http://www.schulentwicklung.nrw.de abrufbar sind.

Zuordnung von Punkten zu Notenstufen

Die Vergabe von Noten in Klausuren orientiert sich an den Punktegrenzen des Zentralabiturs (150 Punkte). Wird ein Punkteschema eingesetzt, das nicht auf 150 Punkte ausgerichtet ist, werden die Noten dennoch nach prozentual vergleichbaren Schwellen vergeben.

Note	Punkte	Punktegrenzen	Prozentwert
sehr gut plus	15	150-143	95%
sehr gut	14	142-135	90%
sehr gut minus	13	134-128	85%
gut plus	12	127-120	80%
gut	11	119-113	75%
gut minus	10	112-105	70%
befriedigend plus	9	104-98	65%
befriedigend	8	97-90	60%
befriedigend minus	7	89-83	55%
ausreichend plus	6	82-75	50%
ausreichend	5	74-68	45%
ausreichend minus	4	67-60	40%
mangelhaft plus	3	59-50	33%
mangelhaft	2	49-40	26%
mangelhaft minus	1	39-30	20%
ungenügend	0	29-0	0%

2.3.3. Bewertung der schriftlichen Leistung

In der Qualifikationsphase bilden bei der Bewertung der Klausuren die drei Anforderungsbereiche den Schwerpunkt mit den dafür vorgesehenen Bewertungskriterien. Die Schüler der EF werden an diese Bewertungskriterien herangeführt.

Kommunikative Textgestaltung und Ausdrucksvermögen insgesamt:	/60
1. Beachtung d. Aufgabenbezugs u. d. Anforderungsbereiche :	/6
2. Beachtung der jeweiligen Zieltextformate	/6
3. Angemessenheit des Textaufbaus, strukt. Unterteilg., inhaltl. u. intentionale Geschlossenheit	: /8
4. Ökonomie (Relevanz, verdichtende Abstraktion, Vermeidung unnötiger Redundanz)	/6
5. Belegtechnik (Korrektheit u. Funktionalität)	/4
6. Eigenständigkeit	/6
7. Allgemeiner und thematischer Wortschatz (stilistisch angemessen u. differenziert)	/4
8. Angemessenheit d. Textbesprechungs- u. Textproduktionswortschatzes	/3
9. Angemessenheit des Satzbaus (Klarheit, Satzlogik, Überschaubarkeit, Satzmuster)	/10
Sprachliche Richtigkeit insgesamt:	/30
1. Orthographie	/6
2. Grammatik	/12
3. Wortschatz	/12



\//itton

2.3.4. Bewertung von mündl. Leistungen im Bereich der sonst. Mitarbeit:

Notenbe-	Kriterien
reich	
1	 a) Die Beiträge sind fast völlig frei von Verstößen gegen die Regeln der Grammatik. Wenn Grammatikfehler auftreten, betreffen sie den komplexen Satz und sind ein Zeichen dafür, dass der Schüler/die Schülerin Risiken beim Leisten eines Beitrages eingeht, um sich den Zuhörern differenziert mitzuteilen. b) Der Wortgebrauch (Struktur- und Inhaltswörter) in den Beiträgen ist durchgehend korrekt und treffend. c) Die Beiträge zeigen dadurch eine besondere sprachliche Qualität, dass sie durchgehend idiomatisch gestaltet und sehr weitgehend frei von Interferenzen der Muttersprache sind.
2	 a) Die Beiträge sind bis auf wenige Ausnahmen frei von Verstößen gegen die Regeln der Grammatik. Wenn Grammatikfehler auftreten, betreffen sie in den meisten Fällen den komplexen Satz und sind ein Zeichen dafür, dass der Schüler/die Schülerin Risiken beim Leisten eines Beitrages eingeht, um sich den Zuhörern differenziert mitzuteilen. b) Der Wortgebrauch (Struktur- und Inhaltswörter) in den Beiträgen ist überwiegend korrekt und treffend. c) Die Beiträge zeigen dadurch eine besondere sprachliche Qualität, dass sie fast durchgehend idiomatisch gestaltet und nur sehr wenige Interferenzen der Muttersprache aufweisen.
3	 a) Die Beiträge sind nicht frei von Verstößen gegen die Regeln der Grammatik. Wenn jedoch Grammatikfehler auftreten, betreffen sie den komplexen sowohl als auch den einfachen Satz, beeinflussen die kommunikative Handlung des Schülers aber nicht: der Schüler kann sich in seinem Beitrag gemäß seiner kommunikativen Absicht verständlich machen. b) Der Wortgebrauch (Struktur- und Inhaltswörter) in den Beiträgen ist nicht immer korrekt und treffend: die Verstöße gegen die Lexik stören die Kommunikation aber nicht: der Schüler kann sich in seinem Beitrag gemäß seiner kommunikativen Absicht verständlich machen. c) Die Beiträge zeigen eine befriedigende sprachliche Qualität, da sie zu großen Teilen zwar durchaus idiomatisch gestaltet sind, aber auch gelegentlich Inter-ferenzen der Muttersprache aufweisen.
4	 a) Die Beiträge enthalten vermehrt Verstöße gegen die Regeln der Grammatik. Wenn Grammatikfehler auftreten, betreffen sie sowohl den komplexen als auch den einfachen Satz, beeinflussen die kommunikative Handlung des Schülers: der Schüler kann sich in seinem Beitrag nicht ohne Probleme gemäß seiner kommunikativen Absicht verständlich machen. b) Der Wortgebrauch (Struktur- und Inhaltswörter) in den Beiträgen ist häufig nicht korrekt und treffend: die Verstöße gegen die Lexik stören die effektive Gestaltung der Kommunikation. c) Die Beiträge zeigen eine ausreichende sprachliche Qualität, da sie nur teilweise idiomatisch gestaltet sind und häufiger Interferenzen der Muttersprache aufweisen.
5	 a) Die Beiträge enthalten zahlreiche Verstöße gegen die Regeln der Grammatik. Wenn Grammatikfehler auftreten, betreffen sie den komplexen sowohl als auch den einfachen Satz und beeinflussen die kommunikative Handlung des Schülers dergestalt, dass eine Kommunikation im schulischen sowohl als auch im allgemein fremdsprachlichen Sinne oft schwierig ist. b) Der Wortgebrauch (Struktur- und Inhaltswörter) in den Beiträgen ist sehr häufig nicht korrekt und treffend: die Verstöße gegen die Lexik machen die effektive Gestaltung einer Kommunikation kaum möglich. c) Die Beiträge zeigen eine nur mangelhafte sprachliche Qualität, da sie nur zu einem sehr geringen Teil idiomatisch gestaltet sind und sehr häufig Interferenzen der Muttersprache aufweisen.



\M/itton

nem sehr geringen Teil idiomatisch gestaltet sind und sehr häufig Interferenzen der Muttersprache aufweisen.	6	 a) Die Beiträge enthalten zahlreiche Verstöße gegen die Regeln der Grammatik. Wenn Grammatikfehler auftreten, betreffen sie den komplexen sowohl als auch den einfachen Satz und beeinflussen die kommunikative Handlung des Schülers dergestalt, dass eine Kommunikation im schulischen sowohl als auch im allgemein fremdsprachlichen Sinne oft schwierig ist. b) Der Wortgebrauch (Struktur- und Inhaltswörter) in den Beiträgen ist sehr häufig nicht korrekt und treffend: die Verstöße gegen die Lexik machen die effektive Gestaltung einer Kommunikation kaum möglich. c) Die Beiträge zeigen eine nur mangelhafte sprachliche Qualität, da sie nur zu einem sehr geringen Teil idiomatisch gestaltet sind und sehr häufig Interferenzen der Muttersprache aufweisen.
--	---	---



2.3.4.1. Kompetenzorientierte Kriterien

Zusätzlich werden in den Beurteilungsbereichen **Klausuren** u. **sonstige Mitarbeit** folgende kompetenzorientierte Kriterien berücksichtigt.

Hörverstehen und Hörsehverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können Äußerungen und authentische Hör- bzw. Hörsehtexte zu vertrauten Themen verstehen, sofern deutlich artikulierte repräsentative Varietäten der Zielsprache verwendet werden.

Sie können auditiv und audiovisuell vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen,

- der Kommunikation im Unterricht, Gesprächen, Präsentationen und Diskussionen mit einfacheren Argumentationen folgen,
- zur Erschließung der Textaussage grundlegendes externes Wissen heranziehen sowie textinterne Informationen und textexternes Wissen kombinieren.
- · wesentliche Einstellungen der Sprechenden erfassen,
- einen für ihr Verstehensinteresse geeigneten Zugang und Verarbeitungsstil (globales, detailliertes und selektives Hör- bzw. Hörsehverstehen) auswählen.

Leseverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können umfangreichere authentische Texte unterschiedlicher Textsorten zu vertrauten Themen verstehen.

Sie können

- bei klar strukturierten Sach- und Gebrauchstexten, literarischen sowie mehrfach kodierten Texten die Gesamtaussage erfassen, wesentliche thematische Aspekte sowie wichtige Details entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen,
- Texte vor dem Hintergrund grundlegender Gattungs- und Gestaltungsmerkmale inhaltlich erfassen,
- implizite Informationen, auch Einstellungen und Meinungen, erschließen,
- einen für ihr Verstehensinteresse geeigneten Zugang und Verarbeitungsstil (globales, selektives und detailliertes Leseverstehen) auswählen.

Sprechen: an Gesprächen teilnehmen

Die Schülerinnen und Schüler können sich an Gesprächen zu vertrauten Themen weitgehend situationsangemessen und adressatengerecht beteiligen.

Sie können

- in informellen Gesprächen und Diskussionen Erfahrungen, Erlebnisse und Gefühle einbringen, Meinungen und eigene Positionen vertreten und begründen,
- sich nach entsprechender Vorbereitung in unterschiedlichen Rollen an formalisierten Gesprächssituationen beteiligen,
- in Gesprächen angemessen interagieren sowie bei sprachlichen Schwierigkeiten Kompensationsstrategien anwenden.

Sprechen: zusammenhängendes Sprechen

Die Schülerinnen und Schüler können zu vertrauten Themen zusammenhängend sowie weitgehend situationsangemessen und adressatengerecht sprechen.

Sie können



ihre Lebenswelt, Persönlichkeiten, Ereignisse, Interessen und Standpunkte darstellen, ggf. kommentieren und

von Erlebnissen, Erfahrungen und Vorhaben berichten,

 Sachverhalte, Handlungsweisen und Problemstellungen in wichtigen Aspekten darstellen und dazu Stellung nehmen,

- Arbeitsergebnisse darstellen und kürzere Präsentationen darbieten,
- Texte weitgehend kohärent vorstellen.

Schreiben:

Die Schülerinnen und Schüler können zusammenhängende Texte zu vertrauten Themen intentions- und adressatengerecht verfassen.

Sie können

- unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale unterschiedliche Typen von Sach- und Gebrauchstexten verfassen und dabei gängige Mitteilungsabsichten realisieren,
- wesentliche Informationen und zentrale Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung bzw. Argumentation einbeziehen,
- diskontinuierliche Vorlagen in kontinuierliche Texte umschreiben,
- ihre Texte unter Einsatz eines weitgehend angemessenen Stils und Registers adressatengerecht verfassen,
- unter Beachtung grundlegender textsortenspezifischer Merkmale verschiedene Formen des kreativen Schreibens anwenden.

Sprachmittlung

Die Schülerinnen und Schüler können in zweisprachigen Kommunikationssituationen wesentliche Inhalte von Äußerungen und authentischen Texten zu vertrauten Themen sinngemäß für einen bestimmten Zweck weitgehend situationsangemessen und adressatengerecht mündlich und schriftlich in der jeweils anderen Sprache zusammenfassend wiedergeben.

Sie können

- als Sprachmittler in informellen und einfach strukturierten formalisierten Kommunikationssituationen relevante Aussagen in die jeweilige Zielsprache ggf. unter Nutzung von Gestik und Mimik mündlich und schriftlich sinngemäß übertragen,
- bei der Vermittlung von Informationen auf einfache Nachfragen eingehen,
- bei der Vermittlung in die jeweils andere Sprache unter Berücksichtigung des Welt- und Kulturwissens der Kommunikationspartnerinnen und -partnern für das Verstehen erforderliche Erläuterungen hinzufügen.

Verfügen über sprachliche Mittel

Die Schülerinnen und Schüler können ein grundlegendes Spektrum sprachlicher Mittel weitgehend funktional einsetzen, um mündliche und schriftliche Kommunikationssituationen zu bewältigen. Dabei ggf. auftretende sprachliche Normabweichungen beeinträchtigen die Kommunikation nicht. [1]

Sie können

- einen allgemeinen und auf das soziokulturelle Orientierungswissen bezogenen Wortschatz sowie ein grundlegendes Textbesprechungs- und Textproduktionsvokabular zumeist zielorientiert nutzen und in der Auseinandersetzung mit weitgehend komplexen Sachverhalten die französische Sprache als Arbeitssprache verwenden,
- ein gefestigtes Repertoire grundlegender grammatischer Strukturen des code parlé und des code écrit zur Realisierung ihrer Kommunikationsabsicht verwenden,
- ein gefestigtes Repertoire typischer Aussprache- und Intonationsmuster nutzen, und dabei eine zumeist klare Aussprache und angemessene Intonation zeigen. Auf repräsentative Varietäten der Aussprache können sie sich einstellen, wenn deutlich artikuliert gesprochen wird,
- grundlegende Kenntnisse der Regeln französischer Orthografie und Zeichensetzung nutzen.



2.3.5. Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt zeitnah in mündlicher und schriftlicher Form. Sie ist in direktem Zusammenhang mit den abgeprüften Kompetenzen kompetenzbezogen anzulegen. Zudem sollen die Kriterien der Notengebung für die Schüler/innen transparent sein. Für die Kennzeichnung von sprachlichen Normverstößen werden vereinbarte Fehlerbezeichnungen verwendet. Die Beurteilung von Leistungen wird mit der Diagnose des erreichten Lernstands u. individuellen Hinweisen für das Weiterlernen verbunden(erfolgversprechende individuelle Lernstrategien). Bedeutung der Berichtigungskompetenz.

Zusätzlich zur Klausurnote wird die Note im Bereich "Sonstige Mitarbeit" unabhängig von der Teilnote im Bereich "schriftliche Arbeiten" am Ende eines jeden Quartals festgelegt.

2.4. Facharbeiten

Entsprechend Kapitel 3 des Kernlehrplans Französisch für die Sekundarstufe II Gymnasium/Gesamtschule orientiert sich die Bewertung der Facharbeit an der Bewertung der Klausuren. Dementsprechend entfallen auf die inhaltliche Leistung 60 Punkte und auf die Darstellungsleistung 90. Bei der Bewertung der inhaltlichen Leistung sind die Anforderungsbereiche angemessen und orientiert an der Gewichtung in der Klausur (16/24/20 von 60) zu berücksichtigen. Analog zur Klausurbewertung kann eine Arbeit, die im inhaltlichen Bereich 12 Punkte oder im Bereich der Darstellungsleistung 18 Punkte nicht erreicht, maximal mit 3 Notenpunkten bewertet werden. Die Items der Klausurbewertung im Bereich der Darstellungsleistung werden wie folgt modifiziert, um dem besonderen, wissenschaftspropädeutischen Charakter der Facharbeit Rechnung zu tragen.

2.4.1. Bewertung der Facharbeit in den modernen Fremdsprachen(Englisch, Französisch)

Inhalt: 40%

Sprache & Darstellungsleistung: 60% = 20% Sprachrichtigkeit

20% Ausdrucksvermögen/ Verfügbarkeit

sprachlicher Mittel

20% wissenschaftsorientierte Textgestaltung

Sprachrichtigkeit

Orthographie:

Note 5: Einzelne Sätze sind frei von Verstößen gegen die Rechtschreibnormen, Rechtschreibfehler beeinträchtigen z.T. das Lesen und Verstehen.

Note 1: Der gesamte Text ist weitgehend frei von Verstößen gegen Rechtschreibnormen. Wenn Rechtschreibfehler auftreten, haben sie den Charakter von Flüchtigkeitsfehlern, d.h., sie deuten nicht auf Unkenntnis von Regeln hin.

Grammatik:

Note 5: Einzelne Sätze sind frei von Verstößen gegen grundlegende Regeln der Grammatik. Grammatikfehler beeinträchtigen z.T. das Lesen und Verstehen.



Witton

Note 1: Der Text ist weitgehend frei von Verstößen gegen Regeln der Grammatik. Wenn Grammatikfehler auftreten, betreffen sie den komplexen Satz und sind ein Zeichen dafür, dass die Schülerin/der Schüler Risiken beim Verfassen des Textes eingeht, um sich dem Leser differenziert mitzuteilen.

Wortschatz:

Note 5: In nahezu jedem Satz sind Schwächen im korrekten und angemessenen Gebrauch der Wörter feststellbar. Die Mängel im Wortgebrauch erschweren das Lesen und Textverständnis erheblich und verursachen Missverständnisse.

Note 1: Der Wortgebrauch (Struktur und Inhaltswörter) ist über den gesamten Text hinweg korrekt und treffend.

Ausdrucksvermögen / Verfügbarkeit sprachlicher Mittel Der Schüler/ Die Schülerin ...

- > formuliert verständlich, präzise und klar und löst sich von Formulierungen seiner Quellen; er/ sie formuliert eigenständig.
- > bedient sich eines sachlich wie stillistisch angemessenen und differenzierten Wortschatzes sowie passender idiomatischer Wendungen.
- > bedient sich eines treffenden und differenzierten thematischen Wortschatzes.
- > bedient sich sachlich wie stillstisch angemessen des fachmethodischen Wortschatzes (Interpretationswortschatz).
- > bildet angemessen komplexe Satzgefüge und variiert den Satzbau in angemessener Weise (z.B. Wechsel zwischen Para- und Hypotaxe, Partizipial-, Gerundial- und Infinitivkonstruktionen, Aktiv und Passiv).

Wissenschaftsorientierte Textgestaltung Der Schüler / Die Schülerin...

- > erstellt einen kohärenten, flüssig lesbaren Text, berücksichtigt dabei den Adressaten und bedient sich adäquater sprachlicher Mittel der Leserleitung.
- > gliedert seine Arbeit dem Thema entsprechend angemessen, strukturiert seinen Text in erkennbare und thematisch kohärente Abschnitte, die die Darstellungsabsicht sachgerecht unterstützen.(Gliederung/ Aufbau)
- > stellt die einzelnen Gedanken in logischer, folgerichtiger Weise dar und verknüpft diese so, dass der Leser der Argumentation leicht folgen kann.
- > gestaltet den Text ökonomisch (ohne unnötige Wiederholungen und Umständlichkeiten)
- > schafft Leseanreiz, zeigt Originalität, gibt Beispiele, stellt rhetorische Fragen, gibt Vorverweise.
- > hält sich an Vorgaben der Zitierweise und Bibliographie.
- > hält sich an Vorgaben für Umfang und Layout.



2.5. Lehr- und Lernmittel

Für die Einführungsphase setzt die Fachschaft Französisch folgende Lehr- und Lernmittel ein:

- einsprachiges Wörterbuch Französisch
- zweisprachiges Wörterbuch Deutsch-Französisch
- Oberstufengrammatik Französisch

Zusätzlich wird die methodische und didaktische Arbeit im Französischunterricht nach Möglichkeit durch schülernahe, motivationsfördernde Auswahl von Medien und Arbeitsmitteln gestützt, welche den individuellen Interessen und Bedürfnissen der Schüler entsprechen.

3. Evaluation

Gegenseitige Evaluation von Unterrichtsverfahren, z. B. in Fachgesprächen und bei gegenseitigen Hospitationen. Gegebenenfalls Evaluation von Unterrichtsformen u. ä. durch Schüler/Schülerinnen mittels Fragebogen.

Darüber hinaus sind gegenseitige Hospitationen der Kollegen untereinander an dieser Schule institutionalisiert und erfolgen somit in regelmäßigen Abständen.

Die Inhalte des schulinternen Curriculums sind stetig zu prüfen und gegebenenfalls abzuändern und zu aktualisieren entsprechend den während eines Schuljahres gesammelten Erfahrungen beziehungsweise aus Anlass der Einführung oder des Wechsels von Lehrmitteln.